

Preis der Einzelnummer 5 Grusch  
Bezugspreis  
Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T. Pfd., 6 Monate 8.50 T. Pfd., 12 Monate 16.- T. Pfd. Ausland: 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13.- R.-Mark, 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert. Alle einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 60 Grusch, 4. Seite 50 Grusch, 5. Seite 40 Grusch. (Inlandspreise)  
Geschäftsleitung: Schischkane-Karakol Jokuksu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.  
Druckerei: Turkpost  
Fernspr.: Pera 1733  
Postfach: Galata 209.

# Türkische Post

تاریخچه پستی و تلگرافی  
آبونت  
دوره اول: ۱۰۷۵ تا ۱۰۷۷  
دوره دوم: ۱۰۷۷ تا ۱۰۸۰  
دوره سوم: ۱۰۸۰ تا ۱۰۸۳  
دوره چهارم: ۱۰۸۳ تا ۱۰۸۶  
دوره پنجم: ۱۰۸۶ تا ۱۰۸۹  
دوره ششم: ۱۰۸۹ تا ۱۰۹۲  
دوره هفتم: ۱۰۹۲ تا ۱۰۹۵  
دوره هشتم: ۱۰۹۵ تا ۱۰۹۸  
دوره نهم: ۱۰۹۸ تا ۱۱۰۱  
دوره دهم: ۱۱۰۱ تا ۱۱۰۴  
دوره یازدهم: ۱۱۰۴ تا ۱۱۰۷  
دوره چهاردهم: ۱۱۰۷ تا ۱۱۱۰  
دوره پانزدهم: ۱۱۱۰ تا ۱۱۱۳  
دوره شانزدهم: ۱۱۱۳ تا ۱۱۱۶  
دوره هجدهم: ۱۱۱۶ تا ۱۱۱۹  
دوره نوزدهم: ۱۱۱۹ تا ۱۱۲۲  
دوره بیستم: ۱۱۲۲ تا ۱۱۲۵  
دوره بیست و یکم: ۱۱۲۵ تا ۱۱۲۸  
دوره بیست و دوم: ۱۱۲۸ تا ۱۱۳۱  
دوره بیست و سوم: ۱۱۳۱ تا ۱۱۳۴  
دوره بیست و چهارم: ۱۱۳۴ تا ۱۱۳۷  
دوره بیست و پنجم: ۱۱۳۷ تا ۱۱۴۰  
دوره بیست و ششم: ۱۱۴۰ تا ۱۱۴۳  
دوره بیست و هفتم: ۱۱۴۳ تا ۱۱۴۶  
دوره بیست و هشتم: ۱۱۴۶ تا ۱۱۴۹  
دوره بیست و نهم: ۱۱۴۹ تا ۱۱۵۲  
دوره سی و یکم: ۱۱۵۲ تا ۱۱۵۵  
دوره سی و دوم: ۱۱۵۵ تا ۱۱۵۸  
دوره سی و سوم: ۱۱۵۸ تا ۱۱۶۱  
دوره سی و چهارم: ۱۱۶۱ تا ۱۱۶۴  
دوره سی و پنجم: ۱۱۶۴ تا ۱۱۶۷  
دوره سی و ششم: ۱۱۶۷ تا ۱۱۷۰  
دوره سی و هفتم: ۱۱۷۰ تا ۱۱۷۳  
دوره سی و هشتم: ۱۱۷۳ تا ۱۱۷۶  
دوره سی و نهم: ۱۱۷۶ تا ۱۱۷۹  
دوره سی و دهم: ۱۱۷۹ تا ۱۱۸۲  
دوره سی و یازدهم: ۱۱۸۲ تا ۱۱۸۵  
دوره سی و دهم: ۱۱۸۵ تا ۱۱۸۸  
دوره سی و یازدهم: ۱۱۸۸ تا ۱۱۹۱  
دوره سی و دهم: ۱۱۹۱ تا ۱۱۹۴  
دوره سی و یازدهم: ۱۱۹۴ تا ۱۱۹۷  
دوره سی و دهم: ۱۱۹۷ تا ۱۲۰۰

2. JAHRGANG NO. 317

Tageszeitung für den Nahen Osten

Konstantinopel, Donnerstag, 17. Nov. 1927

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Wirtschaftskammer für Oesterreich, Wien, E.

## Tagesspiegel.

روایتی چینی و یونانی در باره فروری مشترک  
تفصیلی اخبار  
ماگنویا مهاجری پروستور کاتولیک  
در مصر فروری قلمرو موت ایشدر  
Die rumänischen Bauern und die Jorga-partei haben eine gemeinsame oppositionelle Front gebildet.  
In ganz Bulgarien fanden Protestkundgebungen der makedonischen Emigranten gegen den Doppelmord in Ischtip statt.  
Der König von Aegypten traf wieder in Kairo ein.

## Makedonische Kundgebungen in Bulgarien.

Sofia, 16. November (A.A.)  
Trotz der von den bulgarischen Behörden ergangenen Verbote fanden gestern an vielen Orten des Landes die von den Organisationen der makedonischen Emigranten gegen die Ermordung der beiden Makedonierführer in Ischtip einberufenen Protestversammlungen statt. Als den Protestanten in Sofia der Eintritt in das Renaissance-Theater, wohin sie ihre Kundgebung einberufen hatten, durch die Polizei verwehrt wurde, begab sich das makedonische Nationalkomitee in Begleitung einer grossen Menschenmenge nach dem an der Peripherie der Stadt gelegenen Hause des Emigranten Kruschow. Es wurde eine Ansprache gehalten und darauf eine Resolution gegen den Doppelmord von Ischtip angenommen, die sich u. a. auch an den Völkerbund mit der Bitte um Einschreiten gegen das unmenschliche Regime in Makedonien wendete.

## Zum Makedonierprozess in Ueskub.

Sofia, 16. November (A.A.)  
Die bulgarische Presse widmet dem heute vor dem Ueskuber Gericht beginnenden Prozess gegen zahlreiche makedonische Studenten, die revolutionärer Untriebe und der Propaganda gegen den süd-slawischen Staat angeklagt sind, grosse Aufmerksamkeit. Mehrere hiesige Blätter haben eigene Korrespondenten nach Ueskub entsenden wollen, doch hatte die hiesige süd-slawische Gesandtschaft von Belgrad den strikten Auftrag erhalten, die von den Korrespondenten benötigten Visa nicht zu erteilen. Diese Haltung Süd-slawiens hat hier allgemein Überraschung hervorgerufen.

## Die Austauschfreien.

Gestern morgen tagte der Vorstand der Vereinigung der Austauschfreien. Die Grundbücher über das griechische Eigentum in Konstantinopel waren der Vereinigung vorgelegt worden. Die Jahreseinkünfte an Mieten aus diesen Immobilien betragen etwa mehr als 4000 T. Pf. Unter den Immobilien, die von der Verwaltung der verlassenen Güter vermiert worden waren, befinden sich solche, die weit unter ihrem Werte vermiert wurden. In der gestrigen Sitzung wurde daher beschlossen, die Mietkontrakte dieser Immobilien zu annullieren und die Mieten zu erhöhen. Der Ertrag kommt den Austauschfreien zu, deren Eigentum in Griechenland nicht zurückgestellt worden ist. Zur Prüfung der Dokumente der Austauschfreien sowie zur Verteilung der Mietsbeträge wurde ein Ausschuss gewählt, der sich aus Mustafa Arif Bey, Mehmed Ali Bey und Essad Pascha zusammensetzt. Da Mustafa Arif Bey und Mehmed Ali Bey demissioniert haben, wurde gestern der ehemalige Justizminister Pirasade Ibrahim Bey und der Kaufmann Hassan Wafi Bey aus Kreta an deren Stellen gewählt. Dieser Ausschuss wird sich mit den interessierten Austauschfreien in Verbindung setzen. Münlasade Osman Bey wird nach Saloniki, Rachmi Bey nach dem Epirus, Rauf Bey nach Thessalien und Ali Bey auf die ägäischen Inseln entsandt werden, um, wie wir bereits früher meldeten, an den Wertabschätzungen teilzunehmen. Wir berichteten gleichfalls, dass im Nomico-Han Aussensetzungen der Austauschfreien entgegengenommen werden. Das Projekt über die Erfassung griechischen Eigentums in Anatolien wurde bereits Saradschoglu Schücri Bey überreicht und wird demnächst im Ministerrat verhandelt werden. Die Vereinigung der Austauschfreien hat noch ein zweites Projekt in derselben Sache ausgearbeitet und eingereicht. Es handelt sich dabei auch um die Räumung griechischen Eigentums in Anatolien, das mittlerweile anderweitig vergeben worden war.

## Der Überfall auf den irakischen Grenzposten.

Bassra, 16. Nov. (A.A.)  
Bei dem gestern gemeldeten Einfall eines Wahhabitenstammes in irakisches Gebiet wurden insgesamt 20 Polizisten und 30 Arbeiter getötet. Die Wahhabiten wurden von Masid, dem Bruder des Hauptlings Feissal, kommandiert.  
Hier sind Gerüchte im Umlauf, dass die Wahhabiten in naher Zukunft eine Wiederholung ihres Überfalles mit grösseren Streitkräften beabsichtigen. Aus diesem Grunde haben sich zahlreiche bisher an der Grenze nomadisierende Stämme ins Innere des Irak geflüchtet.

## Indien vor dem Oberhaus.

London, 15. Nov.  
Lord Birkenhead erklärte im Oberhaus anlässlich der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes über die Ernennung einer Kommission zur Reform der indischen Verfassung, dass man anfänglich eine zehnjährige Dauer der Kommissionstätigkeit geplant habe. Seitdem er, Redner, Staatssekretär für Indien sei, sei ihm mehrfach von politischen Kreisen nahegelegt worden, die Ernennung der Kommission zu beschleunigen. In den letzten zwei oder drei Jahren hätten sich in Indien neue Gesichtspunkte und ein neuer Ton eingestellt, und diese Entwicklung tue sich in einer Verbesserung der Beziehungen zu England kund. Das Problem der indischen Verfassung sei das grösste, dem britische Staatsleute seit mehreren Generationen gegenüberstehen hätten. Der frühere Staatssekretär für Indien der Arbeiterregierung, Lord Olivier, erklärte sich unter einigen Vorbehalten für die Bildung der geplanten Kommission. Im gleichen Sinne sprach sich auch Lord Reading für die Liberalen aus.

## Zusammenschluss der südafrikanischen Staaten.

London, den 16. November.  
Die Regierung wird im Laufe der nächsten Woche im Unterhaus die Zusammensetzung der Kommission bekanntgeben, die sich mit der Frage des Zusammenschlusses der südafrikanischen Staaten zu einem Bund befassen soll. Der Kommission werden nach den bisherigen Dispositionen keine Afrikaner angehören, doch erwartet man, dass die Regierung nach der scharfen Kritik, die das Fehlen von Indern in der kürzlich ernannten Verfassungskommission für Indien gefunden hat, in der vorgesehenen Zusammensetzung der Kommission eine Änderung vornehmen wird.

## Die Wiener Presse zum deutschen Besuch.

Man schreibt uns aus Wien:  
Das Parteiorgan der Christlich-Sozialen, «die Reichspost», veröffentlicht einen Begrüssungsartikel für Marx und Stresemann mit der Ueberschrift «Willkommene Gäste aus Deutschland». Sie hebt insbesondere die Leistungen Dr. Stresemanns für den Locarnovertrag hervor und führt dann fort: «Wohl haben sich nicht alle Erwartungen erfüllt, die an die Locarnoverträge und die Zusammenkunft von Thoiry geknüpft wurden. Noch hat die Räumung der ersten Rheinlandszone keine Fortsetzung erfahren und immer noch sind jenseits des Reiches Rückfälle in die Mentalität von Versailles zu verzeichnen. Trotzdem ist Grosses erreicht worden und das politische Niveau Europas und insbesondere die internationale Stellung Deutschlands ist von 1923 bis Ende 1927 um ein gewaltiges Mass gehoben worden. Oesterreich, das heute den neunten Jahrestag der Gründung der Republik begeht, hat jedenfalls seinen Anteil an dieser Entwicklung und die österreichischen Staatsmänner können die Gäste aus Berlin mit der befriedigenden Empfindung begrüssen, dass sie ihnen ein zwar noch immer um seine wirtschaftliche Zukunft ringendes aber geordnetes und politisch konsolidiertes Staatswesen zu zeigen in der Lage sind».

Besuch bedeutet, dass Europa sich vollkommen daran gewöhnt hat, dass Oesterreich und Deutschland immer inniger miteinander verkehren, öffentlich und in voller Freiheit. Tausendfache Bande kultureller und geistiger Art, jetzt auch das Band eines gemeinsamen Gesetzes, schlingen sich um die beiden Staaten. Allein, was uns vielleicht am innigsten verbindet, das ist die Ähnlichkeit unseres politischen Schicksals. Wir fühlen den Verlust des Marktes und den würgenden Kapitalmangel, den Mangel Licht nur an materiellen, sondern auch an moralischen Kräften. Wir fühlen die Isolierung in einem Mitteleuropa der politischen, ja militärischen Hochspannung, der wir wehrlos gegenüber stehen. Deutschland wieder steht unter einer Besatzung, die jeden inneren Sinn verloren hat. Es hat die ganze Unnatur des Friedensvertrages abzuhängen. Es muss jährlich Tribute leisten ohne heute auch nur zu ahnen, wie lange und in welchem Ausmass. Dass all diese fortwährenden Verletzungen dieses Volk nicht mutlos machen, dass es sich gewaltig regt im Vollbewusstsein unsterblicher Tüchtigkeit, dass es heute hochgeachtet, ja umworben ist, das verdanken die Deutschen nicht zuletzt jenen Männern, die Oesterreich besuchen.

## Stresemann

Wien, 16. Nov. (A.A.)  
Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann erklärte den Vertretern der Presse anlässlich seines und des Reichskanzlers Besuch in Wien, nichts sei natürlicher, als wenn benachbarte Völker eine Kontinuität ihrer Beziehungen herzustellen suchen. Stresemann erinnerte an die Worte Briands, dass eine Friedenspolitik eine Politik der Sicherheit nicht ausschliesse. Die beste Sicherheit gegen einen Krieg sei der Kampf gegen das Misstrauen unter den Völkern. Deutschland habe den Willen, den Dawesplan auszuführen, und es habe sich zu einer auf Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit beruhenden Friedenspolitik bereitgefunden. Er hoffe, der bestehende Locarnovertrag möge zu einem Locarno aller Völker führen.

## Abessinien und Ägypten.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)  
Kairo, Mitte November  
Der abessinische Delegierte beim Völkerbund ist soeben zu einem vorübergehenden Aufenthalt in Ägypten hier eingetroffen. Er wird sich von hier nach Palästina begeben, um auch die dortigen Verhältnisse zu studieren.  
Der abessinische Regent, Ras Tafari, hat zwei ägyptische Professoren, und zwar einen für die englische und einen für die französische Sprache sowie zwei Hilfsschreiber nach Adis Abeba engagiert. Die Herren haben sich bereits auf den Weg nach Abessinien begeben.

## König Faad wieder in Kairo

Kairo, 16. Nov. (A.A.)  
Der König von Aegypten traf hier wieder aus Europa ein. Er wurde vom Volke enthusiastisch empfangen.

## Mexiko und die Nicaraguafrage.

New-York, 16. Nov. (A.A.)  
Die Zeitung «New York American» veröffentlicht in ihrer anlässlich offizieller mexikanischer Dokumente durch die bewiesenen werden soll, dass Mexiko den Bemühungen der U. S. A., Nicaragua zu befreien, Widerstand entgegensetze. Nach diesen Veröffentlichungen soll Präsident Calles im letzten Jahre 150.000 Dollar für Propagandarbeiten in Mittelamerika und 1 Million Dollar für einen nicht weiter bekannten, aber mit der Nicaraguafrage zusammenhängenden Zweck ausgegeben haben.

## Amerikanische Rüstungen.

Washington, 16. November. (A.A.)  
Das Riesen-Flugzeugmuttergeschiff «Saratoga», das seit 7 Jahren im Dock lag, ist wieder in die amerikanische Kriegsflotte eingestellt worden. Das Schiff kann 80 Flugzeuge zugleich an Bord nehmen. Es hat eine Besatzung 1.365 Mann und ausserdem 450 Soldaten des Luftdienstes.

## Politische Reisebriefe.

von Dr. Max Fischer.

Amman, Ende Okt.  
Dass es in der Zeit des Machtzerfalls des ottomanischen Reiches gelungen ist, einen arabischen Nationalismus ins Leben zu rufen, ist noch kein Beweis für seine Lebenskraft; wo die Interessen der Grossmächte es erforderten und ihre Goldstücke ins Land rollten, gelang es leicht, «nationale» Bewegungen zu «entzünden». Dass der arabische Nationalismus ein ernster Faktor wurde, ist eine zielbewusste Leistung der britischen Politik, bei deren Durchführung die innere Zwietschacht der Araber genug Schwierigkeiten bereitete.

Als der Weltkrieg mit einem Sieg der Entente geendet hatte, sah sich die britische Politik vor einer neuen Aufgabe: nämlich, das Feuer der arabischen Bewegung, das sie selbst geschürt hatte, nach Möglichkeit zu dämpfen; die Schaffung eines arabischen Einheitsstaates, die sie bisher begünstigt hatte, zu hinterreiben und schliesslich der arabischen Welt noch den Zionismus d. h. eine fremdvölkische Einwanderung von grosser Energie und nationalem Selbstbewusstsein aufzuringen. Grossbritannien hat in den arabischen Gebieten mit gutem Erfolg die Politik betrieben, viele Eten im Feuer zu haben und das von Arabern bewohnte Gebiet in zahlreiche Staatsbildungen zu zersplittern, die sich politisch gegeneinander ausspielen lassen.  
Ist dieser diplomatische Erfolg von Dauer? Welche Realitäten sind in der in starker Gärung befindlichen arabischen Welt lebendig; welche Interessenverflechtungen und Ideenumbildungen laufen von Mesopotamien bis nach Marokko, von Syrien bis nach dem Jemen? Ich traf noch keinen Menschen, der diese verwickelten Wirklichkeiten auch nur einigermaßen aus der Vogelperspektive überschaut. Kein Europäer, den ich kennen lernte, hat auch nur annähernd die erforderliche umfassende Sach- und Personenkenntnis und die wenigen arabischen Politiker, die über sie verfügen, sind viel zu polemische Naturen, um ein objektives Bild der arabischen Welt von heute geben zu können.  
So kann auch das, was ich hier in Amman aus der Froschperspektive sehe, nur einige Einzelheiten des arabischen Gesamtproblems erhellen; nur kurze Streiflichter auf Verhältnisse, in die es sich lohnen wird, tiefer und gründlicher einzudringen; denn hier zwischen Mittelmeer und Persischem Golf geben kulturelle, politische, wirtschaftliche und soziale Umbildungen vor sich, die nicht nur für das britische Weltreich von vitaler Bedeutung sind, sondern für die gesamte weltpolitische Kräfteverteilung.

Unter den arabischen Staaten ist Transjordanien der kleinste, dünn bevölkert, zivilisatorisch und kulturell rückständig. Aber dieses Ländchen mit seinen 200.000 halbesshaften arabischen Beduinen und 15.000 sesshaften Teberkessen erfreut sich einer zentralen geographischen Lage zwischen Syrien, Palästina, Aegypten, Hedchas und Irak. Abseits vom europäischen Verkehr gelegen ist, es ein geeigneter Verbreitungsplatz für politische Umtriebe. Es beherbergt zahlreiche Flüchtlinge aus Syrien und dem Hedchas. Es ist ein Land, in das die Stammesfehden und Intrigen der genannten arabischen Welt hineinspielen.  
Der Herrscher von Transjordanien, Emir Abdullah; zweiter Sohn des Erkönigs Hussein vom Hedchas, ist nicht nur eine stattliche, faszinierende Erscheinung, sondern auch ein ehrgeiziger Politiker. Er hatte von einer grossen politischen Karriere geträumt. Die Königskrone des Irak, so versichert man, war ihm zugedacht gewesen. Da wurde sein jüngerer Bruder Feissal, Emir von Damaskus, nachdem er im März 1920 — möglicherweise mit britischem Einverständnis — die Unabhängigkeit Syriens erlangt hatte, von den Franzosen besiegt und floh nach Palästina. Ihm, wie er wünschte, die Herrschaft über Palästina zu geben, wäre ein zu grosser Affront gegen Frankreich und eine zu offenkundige Missachtung der Balfourdeklaration gewesen. So entschädigte Grossbritannien seinen Günstling Feissal durch die ursprüngliche seinem älteren Bruder zugedachte Königskrone des Irak.  
Die Schaffung des transjordanischen Staates war zunächst eine gewisse Verlegenheitslösung, um für Abdullah einen

## Türkische Glückwünsche fuer die Sowjetunion.

Angora, 16. Nov. (A.A.)  
Der Gasi hat an den Präsidenten des Exekutivkomites Sowjetrusslands folgen des Telegramm gesandt:  
Ich bitte Sie, anlässlich des 10. Jahrestages der russischen Revolution meine aufrichtigsten Glückwünsche entgegenzunehmen. Die Nationen Sowjetrusslands und die türkische Nation haben in den schwierigsten Phasen ihres neuen Lebens immer Gefühle gegenseitiger Freundschaft genährt. Es ist daher ganz natürlich, dass das türkische Volk, das Siege auf dem friedlichen Gebiete der Wirtschaft und der Politik errungen hat, in gleichem Grade die Freude der Völker der Sowjetunion teilen kann. Ich bin überzeugt, dass die glückliche Periode, die die Nationen der Sowjetunion durchlebt haben und das Friedenswerk, das sie errichtet haben, ewig dauern werden. Nach meiner Ueberzeugung wird die Freundschaft, die zwischen der türkischen Nation und den Nationen Sowjetrusslands besteht, sich immer noch verstärken und entwickeln zum Heile des Weltfriedens.  
gez. Gasi M. Kemal.

## Kalinin an den Gasi.

Kalinin hat an den Gasi folgende Antwort telegraphiert:  
Ich danke Ihnen aufs wärmste für Ihre aufrichtigen Glückwünsche anlässlich des zehnten Jahrestages der russischen Revolution. Ich bin sehr gerührt über die von Ihnen ausgedrückten Gefühle und überzeugt, dass die Banden der Freundschaft, die die türkische Nation und die der Sowjetunion vereinen, noch enger werden zum Vorteile des Weltfriedens.  
gez. Kalinin.  
Zwischen Ismet Pascha und Rykow sowie zwischen Tewfik Rüşchdi Bey und Tschitscherin wurden gleichfalls Telegramme gewechselt.

## Widerhall der Sowjetfeiern in Polen.

Warschau, 15. Nov.  
Die Versuche der polnischen Kommunisten, am Tage des Moskauer Sowjetjubiläums in Warschau Manifestationen und Umzüge zu veranstalten, wurden von der Polizei unterdrückt. Zu Zwischenfällen ist es in Warschau nicht gekommen. Im Wilnagebiet an der polnisch-russischen Grenze gelang es dagegen den Kommunisten, einige Festumzüge zu veranstalten. An der russischen Grenze war eine Tribüne errichtet, von der aus Reden gehalten wurden, die durch Lautsprecher verbreitet wurden. — In Wilna veranstalteten mehrere polnische Organisationen eine sowjetfeindliche Feier, wobei ein Protest verlesen wurde, in welchem

## Letzte Nachrichten

### Italiens Haltung.

Anschluss an den Vertrag «unnützlich»  
Rom, 16. Nov. (A.A.)  
Ein starker Zug von Studenten sämtlicher Fakultäten versuchte, eine Kundgebung gegen Frankreich und Süd-slawien zu veranstalten. Die Manifestanten wurden jedoch von der Polizei zerstreut.  
Halbamtlich wird hier erklärt, Italien halte seinen Beitritt zum französisch-süd-slawischen Vertrag für unnützlich, da es bereits durch Verträge mit Frankreich und England verbunden sei.

### Marinkowitsch wieder in Belgrad.

Belgrad, 16. Nov. (A.A.)  
Aussenminister Dr. Marinkowitsch ist wieder hier eingetroffen. Er erklärte sich von dem Ergebnis seiner Reise vollkommen befriedigt und sprach die Hoffnung aus, der mit Briand geschlossene Vertrag werde auch eine Verbesserung der Beziehungen Süd-slawiens zu seinen übrigen Nachbarstaaten ermöglichen.

### Painlevé in London.

London, 16. Nov. (A.A.)  
Der französische Kriegsminister Painlevé traf gestern nachmittag in London ein und wurde heute Morgen vom Premierminister Baldwin empfangen.

# Serbische Stimmen zum Vertragsabschluss.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Belgrad, 15. Nov.

Der frühere Außenminister Dr. Nintschitsch machte Pressovertretern gegenüber folgende Erklärungen über den Abschluss des französisch-jugoslawischen Paktes:

«Ich kann Ihnen nur berichten; was bereits allen aus den Zeitungen bekannt ist. Die Verhandlungen über den Abschluss dieses Paktes sind im Laufe des Winters 1925-1926 geführt worden. Meine erste Absicht bezweckte den Abschluss eines Abkommens zwischen Frankreich, Italien und unserem Lande im Sinne der Locarno-Konvention, mit einem Garantie- und Arbitrage-Abkommen. Nach Scheitern dieses Planes wurden Verhandlungen über den Abschluss eines Vertrages mit Frankreich eingeleitet und eine provisorische Verständigung in dieser Beziehung erzielt. Der Text wurde während meiner Anwesenheit in Paris im Frühjahr 1926 nach der ausserordentlichen Tagung des Völkerbundes endgültig bestätigt und vor meiner Abreise am 19. März desselben Jahres paraphiert.

Wenn die Unterzeichnung des Vertrages vertagt wurde, so geschah das, weil der beabsichtigte Abschluss eines dreiteiligen Paktes oder eines ähnlichen Vertrages zwischen uns und Italien, welcher den Vertrag mit Frankreich ergänzen und den Frieden und die guten Beziehungen in diesem Teil Europas definitiv sichern würde, nicht aufgegeben war. Doch war es bereits zwischen uns und der französischen Regierung klar, dass der Vertrag unterschrieben werden sollte, sobald eine der Seiten von dieser Notwendigkeit überzeugt war. Übrigens sind wir überzeugt, dass die Unterzeichnung des Vertrages keine wesentliche Veränderungen in den Beziehungen zwischen uns und Frankreich, die nach Ansicht unseres Volkes stets unerschütterlich engfreundschaftlich und bündnisgemäss waren, bringen kann.

Es wäre zu bedauern, wenn Italien die Unterzeichnung dieses Vertrages ablehnen würde. Aus seinem Inhalt, ist ersichtlich, dass er nichts enthält, was Italien als einen feindlichen oder sogar wenig freundschaftlichen Akt betrachten könnte. Der Text des Vertrages war bereits vor seiner Paraphierung den offiziellen italienischen Kreisen bekannt. Meiner Meinung nach, darf der Gedanke, aus dem heraus die Unterzeichnung des Vertrages mit Frankreich seinerzeit vertagt wurde, nicht ausseracht gelassen werden, da seine Verwirklichung von der grössten Wichtigkeit für die ganze internationale Lage Europas hätte sein können. Ich kann hinzufügen, ohne die Befürchtung demontieren zu werden, dass wir in Paris alle Massnahmen zu einem Abkommen, das in unseren Beziehungen zu Italien eine grössere Freundschaft und mehr Vertrauen bringen würde, ausarbeiten uns bemühen.»

Pribitschewitsch, einer der Führer der Opposition, um seine Meinung über den

Staat und eine Fürstenkrone zu finden. Indem sie dabei die kriegerischen Bedenken des Ostjordanlandes politisch von dem «zivilisierten» Palästina trennte, entlastete sie ohne Zweifel die zionistische Bewegung, da infolge dieser politischen Trennung das zahlenmässige Übergewicht der arabischen Majorität nicht mehr ganz so drückend war und die kriegerischen arabischen Elemente den Problemen des Westjordanlandes entfremdet wurden. Merkwürdigerweise haben aber nicht die Araber, sondern die Zionisten am lautesten gegen die Abtrennung Transjordanien protestiert — sie, die auf absehbarer Zeit hinaus nicht imstande sind, auch nur in dem «kleinpalästinensischen» Palästina von heute die Majorität zu gewinnen, klagten, das ihnen durch die Balfourdeklaration verheissene Land sei zu klein geworden, um dem jüdischen Volke eine Heimatstätte bieten zu können.

Noch bevor im Sommer 1921 Faisal offiziell zum König des Irak ausgerufen worden war, fungierte Emir Abdullah, ausgestattet mit einer sehr reichlichen britischen Subvention, als Herrscher Transjordanien. Transjordanien wurde britisches Protektoratsland, ein unabhängiger Staat, von dem es zweifelhaft sein könnte, ob er unter das Grossbritannien vom Völkerbund anvertraute Palästinaamandament fällt, das erst am 23. September 1923 formell in Kraft trat. Tatsächlich stehen aber die an Transjordanien gezahlten Subsidien seit 1924 im palästinensischen Budget und in den Palästinaberichten der britischen Regierung an den Völkerbund wird alljährlich auch über die Verhältnisse des Ostjordanlandes kurz berichtet.

Jedenfalls sind die staatsrechtlichen Beziehungen zwischen Palästina und Transjordanien immer reichlich unklar und schwankender Auslegung unterworfen gewesen; vor allem aber sind die rechtlichen Befugnisse zwischen Lord Plumer, dem Oberkommissar von Palästina und dem Herrscher Transjordanien überaus heikel und undurchsichtig. Man kann es daher durchaus verstehen, dass der Emir Abdullah der baldigen Ratifikation des britisch-transjordanischen Vertrages mit Befriedigung entgegensteht; eine klare juristische Fixierung der staatsrechtlichen Verhältnisse ist für ihn jedenfalls einem unklaren Rechtsverhältnis vorzuziehen, dessen Interpretation ja jeweils der stärkere Partner bestimmt. Die Nachricht, dass der neue Vertrag die volle Unabhängigkeit Transjordanien vorsieht, ist jedenfalls kaum zutreffend.

Wenn der Emir Abdullah in seinem Gespräch mit dem Verfasser dieser Zeilen, über das wir im vorigen Reisebericht, sehr nachdrücklich seine Sympathien für Grossbritannien betonte, so geschah dies in demselben Augenblick, in dem sich sein Bruder Faisal zum Wortführer irakischer Selbständigkeitsforderungen gegenüber britischer Bevormundung gemacht hat, kaum ohne politische Absicht. Vielleicht — so mag der ehrgeizige Fürst denken — ist es nicht unzweckmässig, den Engländern bewusst zu machen, dass sie mit dem ersten Anwärter an die Krone des Irak wohl weniger Schwierigkeiten gehabt hätten. . . . Vor allem ist es eine sehr ernste Sorge,

die den Emir Abdullah zwingt, mit der britischen Regierung auf gutem Fusse zu leben. Als der Sultan vom Nedschd, Ibn Saud, im Frühjahr 1925 fast ganz Hedschas erobert hatte, trat König Hussein, auf britische Anweisung, noch kurz ehe er nach Cypern ins Exil ging, die wichtige Handelsstadt Mann und den Roten Meer-Hafen Akaba an Transjordanien ab. Auf diese Weise hin gewann Transjordanien den Zugang zum Meer und einen in fruchtbarer Oase gelegenen Stützpunkt an der Hedschas-Bahn. Den Besitz dieser beiden Orte machte Ibn Saud aber dem Emir Abdullah streitig, da sie integrierten Bestand des Hedschas seien, dessen König heute der Sultan vom Nedschd ist. Die britische Politik vormied es, in dem soeben mit Ibn Saud abgeschlossenen Vertrag diese Besitzfrage einer endgültigen Regelung entgegenzuführen. Vielmehr wird dieselbe ausdrücklich auf einen «geigeren Zeitpunkt» verschoben. Sollte also der fanatische Hass zwischen Wahabiten und Haechimiten, die die persönliche Rivalität zwischen Ibn Saud und Abdullah nicht ausreichen, die beiden arabischen Monarchen gegeneinander auszuspielen zu können — die ungelöste Streitfrage über den Besitz von Meer und Akaba hält auf jeden Fall die beiderseitige Erbitterung warm und spornet beide Araberfürsten an, im Wohlverhalten gegenüber Grossbritannien zu verharren.

Hat Emir Abdullah die Macht über ein kleines Land in sicheren Händen? Niemand weiss es. Tatsache ist jedenfalls, dass die öffentliche Sicherheit Transjordanien lange nicht so einwandfrei war und ist, wie der Emir es hinstellen möchte und das zwischen den einzelnen Beduinenscheichs starke Rivalitäten bestehen, die nur mit Mühe beschwichtigt werden. Tatsache ist ferner, dass hier in der Hauptstadt Amman jedes zehnte männliche Wesen ein Polizist ist — und nur die Hälfte der Polizei aus Arabern, die andere Hälfte aber aus der soldatisch so überaus tüchtigen tscherkessischen Minorität besteht. Welchen politischen Einflüssen aber ist diese Tscherkessenbevölkerung ausgesetzt? Ist es richtig, dass mohammedanische Sowjetagenten den Weg zu ihnen suchten und fanden? Niemand weiss es. Aus eigener Beobachtung kann ich nur berichten, dass die Tscherkessen sich im allgemeinen der arabischen Umwelt an Disziplin, Sauberkeit, und religiösem Eifer überlegen fühlen und dass sie von den Türken, die sie in dieses Land gebracht haben, mit sehr viel grösserer Hochachtung sprechen, als von den Arabern. Auch für das Leben der neuen Türkei scheinen sie Interesse zu haben und Mustafa Kemal ist ihnen eine bewunderte Heldengestalt.

**Telefon Tiflis-Moskau**  
Moskau, 15. November  
Dieser Tage wurde der Telefonverkehr auf der Strecke Tiflis-Moskau eröffnet.

**Montenegrische Schicksale**  
Paris, 15. November.  
Der Bruder der Königin von Italien, Fürst Peter von Montenegro, wird von einem hiesigen Juwelier beschuldigt, ihm einen wertlosen Scheck ausgehändigt zu haben.

«Ich halte diesen Vertrag für sehr rational. Unsere Öffentlichkeit begrüsst die formelle Befestigung unserer freundschaftlichen Interessen, unserer aufrichtigen Solidarität. Dieser Akt ist eine Beruhigung für unser ganzes Volk, das den grossen europäischen Interessen nicht fern steht. Es hätte eigentlich schon längst vollzogen werden sollen. Mit der Tschechoslowakei und mit Rumänien hatte Frankreich abgeschlossen; wir, die sie zuerst brauchen, sind die letzten in der Reihe.

Die Unterzeichnung dieses Paktes wird zur Sicherung der Lage in Zentraleuropa und ganz besonders zur Einschränkung der aggressiven Politik Italiens, das uns für alleinstehend hielt und uns leicht überfallen zu können glaubte, beitragen. Der Pakt entspricht dem Locarnogeiste und ist sicherlich geeignet, die gegenseitigen Beziehungen zwischen den beiden Seiten zu befestigen, und sich gegenseitig gegen unerwartete Angriffe von dritter Seite zu schützen.

Der Abgeordnete der kroatischen Bauernpartei, Paul Raditsch erklärte einem Mitarbeiter der hiesigen «Politika»: «Wir sprechen uns zu Gunsten des Paktes aus. Dieser Pakt ist ein Sieg des französischen Willens zum Frieden und Wiederaufbau Europas. Er ist mehr das Werk Frankreichs als das unsere, und das kann man nur begrüssen.»

**Der Zusammenschluss der evangelischen Kirchen in Rumänien.**  
(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)  
Tarutino, Anfang Nov.

Seitdem Bessarabien an Rumänien angegliedert wurde, hat die deutsche Minderheit Bessarabiens in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht freundschaftliche Fühlung mit den Deutschen Siebenbürgens genommen. Letztere, weit zahlreicher und früher organisiert, wurden in mancher Hinsicht den Bessarabiern zum Vorbild, so bei Gründung der Volks- und Ortsräte, Wirtschaftsverbände usw. Nur die Kirchen der beiden Gruppen blieben lange getrennt, obgleich sie fast ganz weisensverwandt, nur durch einige Titelworte von einander zu unterscheiden sind.

Die evangelisch-lutherische Kirche Bessarabiens war in russischer Zeit dem ev.-luth. Konsistorium in Petersburg angegliedert und untergeordnet. Seit Abtrennung Bessarabiens aber stellte sie ein losgerissenes Glied dar, dem von einigen Jahren durch Schaffung eines selbständigen Konsistoriums in Tarutino (Bessarabien) einiger Rückhalt verliehen wurde.

Die Geistlichkeit Bessarabiens wünschte seit langem den Anschluss an eine umfassendere Organisation, nämlich die evangelische Landeskirche Augsburger Bekenntnisses in Siebenbürgen. Am 12. November 1926 nahm die Landeskirchenversammlung in Horrmannstadt (Siebenbürgen) das Projekt einer neuen Kirchenordnung an, worauf die Führer der bess. Geistlichkeit einen Vertrag über den Anschluss der evangelisch-lutherischen Kirche Bessarabiens an die Siebenbürgische unterzeichneten. Am 16. April 1927 bestätigte König Ferdinand das Projekt, und somit ist der Zusammenschluss der bislang getrennten evangelischen Gruppen Rumäniens anerkannt.

Die deutsch-bessarabische Bevölkerung jedoch hatte sich von Anfang an diesem Gedanken widersetzt, argwöhnisch in dem Titel «Evangelische Kirche Augsburger Bekenntnisses» etwas Fremdes witternd. Zweitens fürchtete man etwaige neue Kirchensteuern, die der Anschluss mit sich bringen könnte; denn die deutsch-bessarabische Minderheit besitzt keine Kirchenschulen, während die Siebenbürgen viele solcher Einrichtungen unterhalten. Dass nun die Geistlichkeit, ohne vorhergehende Übereinkunft mit ihren Gemeinden, diesen wichtigen Schritt unternommen, rief in Bessarabien tiefgehende Erregung hervor.

Vom 23.—26. Oktober 1927 tagte in Tarutino eine Synode, die Dritte in ihrer Art, die diese Gegensätze überbrücken sollte, was endlich nach aufgeregten Debatten gelang. Somit wurde die neue Kirchenordnung nun auch von den Synodalen und somit von der bessarabischen Allgemeinheit anerkannt, unter der Bedingung, dass die innere Selbständigkeit des bessarabischen Kirchenbezirks in kirchlich-religiöser Hinsicht und seine Abgeschlossenheit in der Steuerberatung gewahrt bleiben.

**Was sagt Bulgarien?**  
(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)  
Sofia, 15. Nov.

Der südslawisch-französische Vertrag wird hier in aller Ruhe besprochen, ohne dass man sich durch ihn irgendwie beengt fühlt. In diesem Sinne ist ein Artikel des Regierungsblattes «Demokratisch-Spogor» interessant, in dem zusammenfassend gesagt wird, dass der erwähnte Pakt im allgemeinen stärker sei als frühere ähnliche Bündnisse, die Frankreich abgeschlossen hat. Der Grund hierfür ist in der besonderen geografischen Lage Jugoslawiens und in der von ihm zu seinen Nachbarn geschaffenen Lage zu suchen. Jetzt lässt sich nur dahin urteilen, dass Jugoslawien eben klar die Gefahr abschätzt, die seiner Balkanpolitik von Italien droht.

Für Bulgarien ist der Vertrag natürlich nicht bedeutungslos, aber er hat weit entfernt nicht die tragische Bedeutung, die ihm von verschiedenen Seiten hegemessen wird. Niemand in Bulgarien ver sucht, den territorialen status quo des Balkan zu stören. Die bulgarische äussere Politik stützt sich auf die Rechte, die die Friedensverträge ihm zusichern, Rechte, die auf eine Erleichterung gewisser Unzulänglichkeiten hinführen, insbesondere, was die Minderheitenfrage betrifft.

**Doktor Eisenbarth.**  
Zum 200. Todestage des Wanderdoktors  
Von Dr. G. B. Laubinger.

Hanns Andreas Eisenbarth, späterer Oculist (Augenarzt), Stein- und Bruchschneider wurde als Sohn eines ebensolchen tatsächlich 1663 in Obervietich im Fränkischen geboren und ist demnach nicht eine Ausgeburt der dichterischen Phantasie des Volkes, die einen Doktor Eisenbarth schildert, der die Leut nach seiner Art kuriert und dadurch, dass er die Blinden gehen und die Lahmen wieder sehend macht, offenkundig den Beruf eines argen Kurpfuschers ausübt.

Wenn sich also das bekannte Volkslied an die unerkündliche bewiesene Existenz eines vor nunmehr 200 Jahren verstorbenen Dr. Eisenbarth anlehnt, dann ist anzunehmen, dass auch die in dem Liede enthaltene Behauptung seines Kurpfuschertums nicht ganz aus der Luft gegriffen ist. Das bestätigt uns ein Flugblatt, das Eisenbarth in grossen Mengen drucken und auf den Märkten verteilen liess, und worin er zwar keine Angaben über die Art seiner Pflasterungen macht, wohl aber die Behauptung aufstellt, dass er sämtliche Krankheiten zu kurieren vermöge.

«Weil nun der böchste Gott mich zum Arzt berufen hab ich aus Christlicher Liebe nicht ermangeln können dieses im Druck auszugehen lassen dass ich viel armen brest- und mangelhaften Leuten kan dienen so andre Aertze an ihnen verzweifeln und nicht helfen könne doch ich durch die Gnade Gottes hernacher curirt habe (meine durch Gott verliehene Kunst ist nachfolgend kürzlich beschrieben wie folgt):

Erstlich Curire Ich durch die Gnade Gottes die jenigen Welche mit Blindheit der Augen beschwert seyn wenn sie auch gleich 15 oder 20 Jahr solche Catharaka obstarctiones sulfationes Staar- oder Hirnfall oder gar a Juventute von Kindheit solche Blindheit an sich gehabt hätten oder sonsten rotthe Hitzte Flusse und Schmetzen der Augen haben denen weis dieser ophthalmicus zu helfen in kurzer Zeit.

Zum andern wo Personen verbanden weren die da mit grossen Schmetzen Pein und Wehetagen des Steins Sandes und Griess der Nüren Lenden und Blasen behaftet also dass sie urinieren

nicht reddieren können denen weiss dieser Trithotomus zu helfen erforterung mit Beystand göttlicher Hülffe in wenig Tagen usw.

Sein Kurpfuschertum wird auch durch die Tatsache bewiesen, dass Eisenbarth in stetem Kampfe mit den zünftigen Medizinern lag. Er hat nämlich niemals medizinische Wissenschaften studiert, sondern nur die Künste ausgeübt, die er von seinem Vater erlernt hat. Dieser hatte ihn ursprünglich im Kloster gesteckt, aber der unruhige Geist zerriss die Fesseln der klösterlichen Strenge, wurde Protestant und übte nun mit einem grossen Aufwand an grosszügiger Reklame den Beruf eines Arztes aus. Dass die Mediziner von dieser Konkurrenz nicht erbaut waren, ergibt sich aus zahllosen Eingaben, die an den Herzoglichen Hof gerichtet waren. Eisenbarth, der vielgewandte, bestand aber seinen Kampf auch auf dem glatten höfischen Parkett. Er brillierte vor einem hochgelehrten medizinischen Kollegium und liess sich von diesem ein Zeugnis ausstellen, in dem es u. a. heisst:

«Als berichten Wir hiermit in gehorsamsten Antwort, dass derselbige, was Augen- und Steinschnitt Curen anlangt, Uns theoriem betreffend zwar vortüglich gung geantwortet, alleine, weil Er seiner Selbst eignen Aussage im Staarstechen aussser zu Lauffa bey Salzburg gezeiget, allda Er an einem Manne von 50 Jahren die proba im heyscin seines Lehr Prinzten thun müssen, auch im Steinschneiden, so lange Er vor sich allein agiert, dergleichen aus mangelnder Gelegenheit noch nicht vorgenommen, bey beyden ermeldeten Augen- und Stein Curen in seinen Lehrjahren gar oft gewesen seyn soll, So stellen wir bey sogenannten Sachen dahin, wie seine erlernte theoria mit der Künftigen praxi correspondieren und übereinstimmen werde?»

Der Rat von Altenburg legt dieses Zeugnis seinem Empfehlungsschreiben, bei worin dem Herzog nahegelegt wird, er möge dem Eisenbarth die Ausübung seines Handwerks gestatten.

Das Resultat war, dass der Fürst die Erlaubnis in einem sehr ausführlichen Erlasse erteilte, und Eisenbarth hatte also gesiegt. Der Ausübung seiner Kunst werden zwar Beschränkungen auferlegt, aber Eisenbarth hat sich an diese nicht liess er gehalten. Der herzogliche Erlasse stellt das interessanteste Dokument dar, das aus der Zeit Eisenbarths erhalten geblieben ist. Es lautet:

«Von Gottes Gnaden, Wir, Friederich,

Herzog zu Sachsen, Jülich, Clev und Berg, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, Gefürsteter Graf zu Ilenberg, Graf in der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein und Tonna, Flyken Allen und Jeden Unseren Praelaten, Grafen, Herren, Haupt- und Amtleuten, denen von der Ritterschafft, Schössern, Verwaltern, Celeytalenuten, Bürger Meistern, Richtern und Rätthen der Städte, Schultheissen und Gemeinden, auch allen Unseren Unterthanen Insgemein und Insonderheit, hiermit zu wissen, dass Uns Johann Andreas Eysenbarth, Oculist, Stein- und Bruchschneider, von Vihetach unweit Regensburg burtig, unterthan, angelanget und gebethen, Nachdem Er bey dem von Römischer Kayserl. Majtt. auch andern Chur- und Fürsten des Reichs privilegierten Oculisten, Stein- und Bruchschneider, Alexander Billern zu Bamberg, in der Lehr sich aufgehalten und solch Kunst, auch was derselben anhängig, besage des von ihm erlangten Testimonii dergestalt erlernt und begriffen, dass Er hernach etliche Jahr diese Kunst an unterschiedenen Orten und Insonderheit in althiesiger Stadt und Amt an etlich dreyszig Personen glücklich geübt, wie Er denn auch gemeinet, sich in diesen Landen und Fürstenthumb Altenburg niederzulassen und darinnen seine Kunst begünstiglich so seiner Kunst bedürftig, ferner zu gebrauchen, dass wir ihm desto besser fortsetzung seines guten Vorhabens nachgehen und verstaten, auch darüber Unser fürstlich Privilegium in gewöhnlicher form erteilhen wolten, angereget seine Kunst seinem gefalun und gelegenheit nach darinnen Ungestündt zu treiben, Undt seine wahren feyl zu haben undt zu verkaufen.»

So konnte Eisenbarth seine Kunst mit herzoglichem Privileg ausüben. Er zog von Markt zu Markt, und die zeitgenössischen Bilder zeigen ihn in dichtem Getriebe bei chirurgischer Tätigkeit. Er dürfte es im Altenburgischen zu einer gewissen Berühmtheit gebracht haben, und das bekannte Lied vom Doktor Eisenbarth stammt jedenfalls aus dieser Zeit. Doch wurde ihm eine von ihm am 11. Oct. 1686 in Gera auf öffentlichem Markte am einem Knaben vollzogene Operation zum Verhängnis. Der Knabe starb, doch wohl ohne Schuld des Arztes, denn der Vater, der an des Knaben Bett wachen sollte, war eingeschlafen, der Knabe war aus dem Bett gefallen; so traten Komplikationen hinzu, in de-

nen der Knabe starb. Seine Gegner beuteten die Sache gegen ihn aus; er soll nun 20 Thaler Strafe zahlen. Auf seine Bitte und Versicherung, dass er schuldlos sei, wird die Strafe auf die Hälfte herabgesetzt. Ein erneutes Gesuch, das die Strafe auf 5 Thaler herabgesetzt werde, begründet er damit, dass er seit 14 Jahr an Fieber leide und sich «als ein armer convalescens kaum verhalten könne». Ob dies Gesuch ihm geholfen, ist nicht zu ersehen.

Der Hofopatheker in Altenburg beantragt, dem Eisenbarth sein Privileg zu entziehen. Die Lage Eisenbarths in Altenburg ward immer übler. Ob das Privileg entzogen wurde, geht aus den Akten nicht hervor. Aber 1688 wird für einen andern Steinschneider Johann Caspar Sattler ein Privileg ausgestellt. So bekam Eisenbarth zum mindesten Konkurrenz.

Er ist bald von Altenburg fortgegangen, als ein wandernder Heilkünstler von Markt zu Markt ziehend. 1697 ist seine Anwesenheit in Leipzig nachweisbar, wo der Rat ihm Erlaubnis erteilt, seine Kunst und Wissenschaft auf öffentlichem «theatro zu proponieren.» Seit 1704 war er in Magdeburg sesshaft und ist am 11. Nov. 1727 in Hannoverisch Münden gestorben, wo an der St. Blasiuskirche sein Grabmal ist. Auf diesem wird er als grossbritannischer und braunschweig-lüneburgischer Landarzt bezeichnet.

Die Urteile über Eisenbarths ärztliche Tätigkeit sind nicht einheitlich. Manche sehen ihn als den Typus des unweisen Marktchreiers an, der nichts desto weniger die gefährlichsten Operationen vornimmt.

Doch wird er von anderer Seite als bedeutender Operateur bezeichnet. Tatsache ist jedenfalls, dass er im Alter von nur 23 Jahren, — so alt war er, als er nach Altenburg kam, — in kurzer Zeit nicht weniger als 36 Operationen vollbrachte, von denen die meisten wohl gelang. Wenn man noch in Betracht zieht, dass er manche dieser Operationen in einer Zeit vollendete, «da man ein halbes Vaterunser betet», und sich zudem verpflichtete, nur bei Gelingen der Operation Honorar zu nehmen, so muss man schon sagen, dass Doktor Eisenbarth, wenn er wirklich ein Kurpfuscher war, zum mindesten ein Fach ausgezeichnet verstand. Die heutige ärztliche Wissenschaft lässt denn auch seinen Leistungen Gerechtigkeit widerfahren und erkennt ihn als einen tüchtigen Arzt an.

# Der Zusammenschluss der evangelischen Kirchen in Rumänien.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Tarutino, Anfang Nov.

Seitdem Bessarabien an Rumänien angegliedert wurde, hat die deutsche Minderheit Bessarabiens in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht freundschaftliche Fühlung mit den Deutschen Siebenbürgens genommen. Letztere, weit zahlreicher und früher organisiert, wurden in mancher Hinsicht den Bessarabiern zum Vorbild, so bei Gründung der Volks- und Ortsräte, Wirtschaftsverbände usw. Nur die Kirchen der beiden Gruppen blieben lange getrennt, obgleich sie fast ganz weisensverwandt, nur durch einige Titelworte von einander zu unterscheiden sind.

Die evangelisch-lutherische Kirche Bessarabiens war in russischer Zeit dem ev.-luth. Konsistorium in Petersburg angegliedert und untergeordnet. Seit Abtrennung Bessarabiens aber stellte sie ein losgerissenes Glied dar, dem von einigen Jahren durch Schaffung eines selbständigen Konsistoriums in Tarutino (Bessarabien) einiger Rückhalt verliehen wurde.

Die Geistlichkeit Bessarabiens wünschte seit langem den Anschluss an eine umfassendere Organisation, nämlich die evangelische Landeskirche Augsburger Bekenntnisses in Siebenbürgen. Am 12. November 1926 nahm die Landeskirchenversammlung in Horrmannstadt (Siebenbürgen) das Projekt einer neuen Kirchenordnung an, worauf die Führer der bess. Geistlichkeit einen Vertrag über den Anschluss der evangelisch-lutherischen Kirche Bessarabiens an die Siebenbürgische unterzeichneten. Am 16. April 1927 bestätigte König Ferdinand das Projekt, und somit ist der Zusammenschluss der bislang getrennten evangelischen Gruppen Rumäniens anerkannt.

Die deutsch-bessarabische Bevölkerung jedoch hatte sich von Anfang an diesem Gedanken widersetzt, argwöhnisch in dem Titel «Evangelische Kirche Augsburger Bekenntnisses» etwas Fremdes witternd. Zweitens fürchtete man etwaige neue Kirchensteuern, die der Anschluss mit sich bringen könnte; denn die deutsch-bessarabische Minderheit besitzt keine Kirchenschulen, während die Siebenbürgen viele solcher Einrichtungen unterhalten. Dass nun die Geistlichkeit, ohne vorhergehende Übereinkunft mit ihren Gemeinden, diesen wichtigen Schritt unternommen, rief in Bessarabien tiefgehende Erregung hervor.

Vom 23.—26. Oktober 1927 tagte in Tarutino eine Synode, die Dritte in ihrer Art, die diese Gegensätze überbrücken sollte, was endlich nach aufgeregten Debatten gelang. Somit wurde die neue Kirchenordnung nun auch von den Synodalen und somit von der bessarabischen Allgemeinheit anerkannt, unter der Bedingung, dass die innere Selbständigkeit des bessarabischen Kirchenbezirks in kirchlich-religiöser Hinsicht und seine Abgeschlossenheit in der Steuerberatung gewahrt bleiben.

# Staatswirtschaftliche Notizen.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Sofia, 15. Nov.

Die Seidenkokonzucht in Bulgarien verdrückt sich von Jahr zu Jahr. Auf Anordnung des Landwirtschaftsministeriums werden jetzt 1000 kg Maulbeersamen für die künftigen Maulbeergärten verteilt. Ausserdem werden 8 Millionen Maulbeerschösslinge an die Bevölkerung abgegeben, und die Gemeinden sind angewiesen, Gemeindeplätze für Maulbepflanzungen zu verwenden.

**Brief- und Warenprobenverkehr mit Persien.**  
Die persische Postverwaltung, nach deren Gebiet geschlossene und offene Briefsendungen (zum Beispiel Warenproben) mit zollpflichtigem Inhalt zugelassen sind, klagt darüber, dass derartige Sendungen meist ohne den vorgeschriebenen grünen Zollzettel in Persien eingehen. Das Fehlen des grünen Zettels verursacht im Bestimmungslande ernste Unzulänglichkeiten. Abwender sowohl wie Empfänger müssen Wert darauf legen, dass alle Sendungen mit zollpflichtigem Inhalte nach Persien mit dem grünen Zollzettel versehen werden, da die Sendungen sonst zurückgeschickt, beschlagnahmt oder mit hohen Zollstrafen belegt werden.

**Begünstigung der rumänischen Landwirtschaft im Eisenbahntarif.**  
Die Tarifkommission der Eisenbahn hat auf Vorschlag des gewissen Ministers Garofilo beschlossen, folgende Begünstigungen zugunsten der Landwirtschaft in Kraft treten zu lassen: Versorgung der Gegenden ungenügender landwirtschaftlicher Erzeugung mit landwirtschaftlichen Produkten auf Grund eines Sondertarifs; Saatguttransport während der Saison in Paketen nach dem Tarif für Waggone; für Zuchtstiere gilt ein Proportionaltarif, wenn die Fracht kleiner ist als ein Waggon, die Begleiter solcher Transporte zahlen eine halbe Fahrkarte 3. Klasse; Viehtransporte für den Export genießen verbilligte Tarife, Begleiter (höchstens einer für den Waggon) fahren umsonst; für Getreide-transporte während des Winters nach Constantza wird ein Sondertarif aufgestellt; Getreide, Gemüse und Oelfrüchte werden dem gleichen Tarif unterstellt, für Dünger wird ein Spezialtarif mit ermässigten, nach verschiedenen Gebieten gesonderten Sätzen geschaffen; Lebensmittelsendungen, die mit Personenzügen befördert werden, unterliegen nur der einfachen, statt der doppelten Gebühr für Gepäck. Die Beschlüsse bedürfen noch der Genehmigung durch den Verwaltungsrat der Eisenbahn.

**Doktor Eisenbarth.**  
Zum 200. Todestage des Wanderdoktors  
Von Dr. G. B. Laubinger.

Hanns Andreas Eisenbarth, späterer Oculist (Augenarzt), Stein- und Bruchschneider wurde als Sohn eines ebensolchen tatsächlich 1663 in Obervietich im Fränkischen geboren und ist demnach nicht eine Ausgeburt der dichterischen Phantasie des Volkes, die einen Doktor Eisenbarth schildert, der die Leut nach seiner Art kuriert und dadurch, dass er die Blinden gehen und die Lahmen wieder sehend macht, offenkundig den Beruf eines argen Kurpfuschers ausübt.

Wenn sich also das bekannte Volkslied an die unerkündliche bewiesene Existenz eines vor nunmehr 200 Jahren verstorbenen Dr. Eisenbarth anlehnt, dann ist anzunehmen, dass auch die in dem Liede enthaltene Behauptung seines Kurpfuschertums nicht ganz aus der Luft gegriffen ist. Das bestätigt uns ein Flugblatt, das Eisenbarth in grossen Mengen drucken und auf den Märkten verteilen liess, und worin er zwar keine Angaben über die Art seiner Pflasterungen macht, wohl aber die Behauptung aufstellt, dass er sämtliche Krankheiten zu kurieren vermöge.

«Weil nun der böchste Gott mich zum Arzt berufen hab ich aus Christlicher Liebe nicht ermangeln können dieses im Druck auszugehen lassen dass ich viel armen brest- und mangelhaften Leuten kan dienen so andre Aertze an ihnen verzweifeln und nicht helfen könne doch ich durch die Gnade Gottes hernacher curirt habe (meine durch Gott verliehene Kunst ist nachfolgend kürzlich beschrieben wie folgt):

Erstlich Curire Ich durch die Gnade Gottes die jenigen Welche mit Blindheit der Augen beschwert seyn wenn sie auch gleich 15 oder 20 Jahr solche Catharaka obstarctiones sulfationes Staar- oder Hirnfall oder gar a Juventute von Kindheit solche Blindheit an sich gehabt hätten oder sonsten rotthe Hitzte Flusse und Schmetzen der Augen haben denen weis dieser ophthalmicus zu helfen in kurzer Zeit.

Zum andern wo Personen verbanden weren die da mit grossen Schmetzen Pein und Wehetagen des Steins Sandes und Griess der Nüren Lenden und Blasen behaftet also dass sie urinieren

nicht reddieren können denen weiss dieser Trithotomus zu helfen erforterung mit Beystand göttlicher Hülffe in wenig Tagen usw.

Sein Kurpfuschertum wird auch durch die Tatsache bewiesen, dass Eisenbarth in stetem Kampfe mit den zünftigen Medizinern lag. Er hat nämlich niemals medizinische Wissenschaften studiert, sondern nur die Künste ausgeübt, die er von seinem Vater erlernt hat. Dieser hatte ihn ursprünglich im Kloster gesteckt, aber der unruhige Geist zerriss die Fesseln der klösterlichen Strenge, wurde Protestant und übte nun mit einem grossen Aufwand an grosszügiger Reklame den Beruf eines Arztes aus. Dass die Mediziner von dieser Konkurrenz nicht erbaut waren, ergibt sich aus zahllosen Eingaben, die an den Herzoglichen Hof gerichtet waren. Eisenbarth, der vielgewandte, bestand aber seinen Kampf auch auf dem glatten höfischen Parkett. Er brillierte vor einem hochgelehrten medizinischen Kollegium und liess sich von diesem ein Zeugnis ausstellen, in dem es u. a. heisst:

«Als berichten Wir hiermit in gehorsamsten Antwort, dass derselbige, was Augen- und Steinschnitt Curen anlangt, Uns theoriem betreffend zwar vortzüglich gung geantwortet, alleine, weil Er seiner Selbst eignen Aussage im Staarstechen aussser zu Lauffa bey Salzburg gezeiget, allda Er an einem Manne von 50 Jahren die proba im heyscin seines Lehr Prinzten thun müssen, auch im Steinschneiden, so lange Er vor sich allein agiert, dergleichen aus mangelnder Gelegenheit noch nicht vorgenommen, bey beyden ermeldeten Augen- und Stein Curen in seinen Lehrjahren gar oft gewesen seyn soll, So stellen wir bey sogenannten Sachen dahin, wie seine erlernte theoria mit der Künftigen praxi correspondieren und übereinstimmen werde?»

Der Rat von Altenburg legt dieses Zeugnis seinem Empfehlungsschreiben, bei worin dem Herzog nahegelegt wird, er möge dem Eisenbarth die Ausübung seines Handwerks gestatten.

Das Resultat war, dass der Fürst die Erlaubnis in einem sehr ausführlichen Erlasse erteilte, und Eisenbarth hatte also gesiegt. Der Ausübung seiner Kunst werden zwar Beschränkungen auferlegt, aber Eisenbarth hat sich an diese nicht liess er gehalten. Der herzogliche Erlasse stellt das interessanteste Dokument dar, das aus der Zeit Eisenbarths erhalten geblieben ist. Es lautet:

«Von Gottes Gnaden, Wir, Friederich,

Herzog zu Sachsen, Jülich, Clev und Berg, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, Gefürsteter Graf zu Ilenberg, Graf in der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein und Tonna, Flyken Allen und Jeden Unseren Praelaten, Grafen, Herren, Haupt- und Amtleuten, denen von der Ritterschafft, Schössern, Verwaltern, Celeytalenuten, Bürger Meistern, Richtern und Rätthen der Städte, Schultheissen und Gemeinden, auch allen Unseren Unterthanen Insgemein und Insonderheit, hiermit zu wissen, dass Uns Johann Andreas Eysenbarth, Oculist, Stein- und Bruchschneider, von Vihetach unweit Regensburg burtig, unterthan, angelanget und gebethen, Nachdem Er bey dem von Römischer Kayserl. Majtt. auch andern Chur- und Fürsten des Reichs privilegierten Oculisten, Stein- und Bruchschneider, Alexander Billern zu Bamberg, in der Lehr sich aufgehalten und solch Kunst, auch was derselben anhängig, besage des von ihm erlangten Testimonii dergestalt erlernt und begriffen, dass Er hernach etliche Jahr diese Kunst an unterschiedenen Orten und Insonderheit in althiesiger Stadt und Amt an etlich dreyszig Personen glücklich geübt, wie Er denn auch gemeinet, sich in diesen Landen und Fürstenthumb Altenburg niederzulassen und darinnen seine Kunst begünstiglich so seiner Kunst bedürftig, ferner zu gebrauchen, dass wir ihm desto besser fortsetzung seines guten Vorhabens nachgehen und verstaten, auch darüber Unser fürstlich Privilegium in gewöhnlicher form erteilhen wolten, angereget seine Kunst seinem gefalun und gelegenheit nach darinnen Ungestündt zu treiben, Undt seine wahren feyl zu haben undt zu verkaufen.»

So konnte Eisenbarth seine Kunst mit herzoglichem Privileg ausüben. Er zog von Markt zu Markt, und die zeitgenössischen Bilder zeigen ihn in dichtem Getriebe bei chirurgischer Tätigkeit. Er dürfte es im Altenburgischen zu einer gewissen Berühmtheit gebracht haben, und das bekannte Lied vom Doktor Eisenbarth stammt jedenfalls aus dieser Zeit. Doch wurde ihm eine von ihm am 11. Oct. 1686 in Gera auf öffentlichem Markte am einem Knaben vollzogene Operation zum Verhängnis. Der Knabe starb, doch wohl ohne Schuld des Arztes, denn der Vater, der an des Knaben Bett wachen sollte, war eingeschlafen, der Knabe war aus dem Bett gefallen; so traten Komplikationen hinzu, in de-

nen der Knabe starb. Seine Gegner beuteten die Sache gegen ihn aus; er soll nun 20 Thaler Strafe zahlen. Auf seine Bitte und Versicherung, dass er schuldlos sei, wird die Strafe auf die Hälfte herabgesetzt. Ein erneutes Gesuch, das die Strafe auf 5 Thaler herabgesetzt werde, begründet er damit, dass er seit 14 Jahr an Fieber leide und sich «als ein armer convalescens kaum verhalten könne». Ob dies Gesuch ihm geholfen, ist nicht zu ersehen.

Der Hofopatheker in Altenburg beantragt, dem Eisenbarth sein Privileg zu entziehen. Die Lage Eisenbarths in Altenburg ward immer übler. Ob das Privileg entzogen wurde, geht aus den Akten nicht hervor. Aber 1688 wird für einen andern Steinschneider Johann Caspar Sattler ein Privileg ausgestellt. So bekam Eisenbarth zum mindesten Konkurrenz.

Er ist bald von Altenburg fortgegangen, als ein wandernder Heilkünstler von Markt zu Markt ziehend. 1697 ist seine Anwesenheit in Leipzig nachweisbar, wo der Rat ihm Erlaubnis erteilt, seine Kunst und Wissenschaft auf öffentlichem «theatro zu proponieren.» Seit 1704 war er in Magdeburg sesshaft und ist am 11. Nov. 1727 in Hannoverisch Münden gestorben, wo an der St. Blasiuskirche sein Grabmal ist. Auf diesem wird er als grossbritannischer und braunschweig-lüneburgischer Landarzt bezeichnet.

Die Urteile über Eisenbarths ärztliche Tätigkeit sind nicht einheitlich. Manche sehen ihn als den Typus des unweisen Marktchreiers an, der nichts desto weniger die gefährlichsten Operationen vornimmt.

Doch wird er von anderer Seite als bedeutender Operateur bezeichnet. Tatsache ist jedenfalls, dass er im Alter von nur 23 Jahren, — so alt war er, als er nach Altenburg kam, — in kurzer Zeit nicht weniger als 36 Operationen vollbrachte, von denen die meisten wohl gelang. Wenn man noch in Betracht zieht, dass er manche dieser Operationen in einer Zeit vollendete, «da man ein halbes Vaterunser betet», und sich zudem verpflichtete, nur bei Gelingen der Operation Honorar zu nehmen, so muss man schon sagen, dass Doktor Eisenbarth, wenn er wirklich ein Kurpfuscher war, zum mindesten ein Fach ausgezeichnet verstand. Die heutige ärztliche Wissenschaft lässt denn auch seinen Leistungen Gerechtigkeit widerfahren und erkennt ihn als einen tüchtigen Arzt an.

# Noch einmal das Hindenburg-Buch.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Die Münchener Rechtslehrer Professor Dr. Fritz von Calker, bekannt auch als einseitiges Mitglied der nationalliberalen Partei des Reichstags, hat ein Werk «Einführung in die Politik» im Verlag von I. Schweizer in München erscheinen lassen, ein Werk, das sich auf seinen unter dem gleichen Titel an der Münchener Universität gehaltenen öffentlichen Vorlesungen aufbaut. Ist dieses Werk auch ebenso wie die Vorlesung in erster Linie für Juristen bestimmt, so zeigt doch schon der Umstand, dass die Vorlesung als Publikum stattfand, dass der Inhalt darauf eingerichtet war, auch dem Nichtjuristen als Führer für den Eintritt ins politische Leben und das Zurechtfinden in den allgemeinen Zügen der Politik zu dienen. Von Calker ist heute Demokrat; in dem Werke aber vermeidet er jede parteipolitische Stellungnahme ebenso peinlich wie in seiner entsprechenden Vorlesung. Was der Rechtslehrer gibt, sind Sätze, die jedem als ethischer Leitfaden im politischen Tageskämpfe dienen sollten. Wer, wie der Verfasser dieser Besprechung, den kirchlichen Genus der Vorlesung von Calker noch vor einigen Jahren auf sich wirken lassen konnte, der wird eingestehen, dass der Rechtslehrer durchaus das hält, was er im Vorwort zu dem Buche selbst sagt: Erfahrungen aus Politik und Rechtsleben systematisch zu erfassen und methodisch zu verwerten, dabei die Bedeutung des Rechtsgedankens in der Politik mehr hervorzuheben, als dies bisher geschehen ist. Von Calker will dazu beitragen, aus der Masse derer, die irrümlich glauben, sich für Politik überhaupt nicht interessieren zu müssen, und derer, die ohne jede positive Kenntnis der kleinsten Unterlagen für eine politische Stellungnahme aus dem Stegreif heraus nach einem in der Politik nur allzu leicht täuschenden Gefühl urteilen, alles andere aber von vornherein verwerten, ohne in Wirklichkeit sich über die Gründe klar zu sein, eine politisch wenigstens einigermaßen urteilsfähige - das Wort sagt vielleicht schon zu viel - und interessierte Volksschicht zu schaffen, soweit, wie heute bei den ganz gegen früher veränderten Anschauungen jeder Staatsbürger verpflichtet ist, sich zu interessieren und dementsprechend zu orientieren.

# Ein politisches Vademecum.

Der Münchener Rechtslehrer Professor Dr. Fritz von Calker, bekannt auch als einseitiges Mitglied der nationalliberalen Partei des Reichstags, hat ein Werk «Einführung in die Politik» im Verlag von I. Schweizer in München erscheinen lassen, ein Werk, das sich auf seinen unter dem gleichen Titel an der Münchener Universität gehaltenen öffentlichen Vorlesungen aufbaut. Ist dieses Werk auch ebenso wie die Vorlesung in erster Linie für Juristen bestimmt, so zeigt doch schon der Umstand, dass die Vorlesung als Publikum stattfand, dass der Inhalt darauf eingerichtet war, auch dem Nichtjuristen als Führer für den Eintritt ins politische Leben und das Zurechtfinden in den allgemeinen Zügen der Politik zu dienen. Von Calker ist heute Demokrat; in dem Werke aber vermeidet er jede parteipolitische Stellungnahme ebenso peinlich wie in seiner entsprechenden Vorlesung. Was der Rechtslehrer gibt, sind Sätze, die jedem als ethischer Leitfaden im politischen Tageskämpfe dienen sollten. Wer, wie der Verfasser dieser Besprechung, den kirchlichen Genus der Vorlesung von Calker noch vor einigen Jahren auf sich wirken lassen konnte, der wird eingestehen, dass der Rechtslehrer durchaus das hält, was er im Vorwort zu dem Buche selbst sagt: Erfahrungen aus Politik und Rechtsleben systematisch zu erfassen und methodisch zu verwerten, dabei die Bedeutung des Rechtsgedankens in der Politik mehr hervorzuheben, als dies bisher geschehen ist. Von Calker will dazu beitragen, aus der Masse derer, die irrümlich glauben, sich für Politik überhaupt nicht interessieren zu müssen, und derer, die ohne jede positive Kenntnis der kleinsten Unterlagen für eine politische Stellungnahme aus dem Stegreif heraus nach einem in der Politik nur allzu leicht täuschenden Gefühl urteilen, alles andere aber von vornherein verwerten, ohne in Wirklichkeit sich über die Gründe klar zu sein, eine politisch wenigstens einigermaßen urteilsfähige - das Wort sagt vielleicht schon zu viel - und interessierte Volksschicht zu schaffen, soweit, wie heute bei den ganz gegen früher veränderten Anschauungen jeder Staatsbürger verpflichtet ist, sich zu interessieren und dementsprechend zu orientieren.

Durch besondere Vereinbarung mit dem Verlage Reimar Hobbing ist die Türkische Post in der Lage, Interessenten dieses Buch in Leinen gebunden zu einem Vorzugspreise von M 5.— statt 8.— abzugeben.

Interessenten mögen sich unter Angabe ihrer genauen Anschrift an die Geschäftsleitung der Türkischen Post wenden, wo diese Anträge gesammelt und baldmöglichst ausgeführt werden.

Es empfiehlt sich zwecks beschleunigter Abwicklung dem Auftragschreiben alsbald M 5.— oder Pf. 2-40 beizufügen.

Türkische Post.



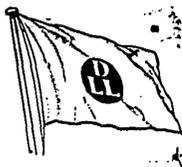
Gerhard Hauptmann.

der hervorgehobene deutsche Dichter der Gegenwart, wurde in diesen Tagen 65 Jahre alt. Gerhard Hauptmann empfing aus diesem Anlass ungezählte Glückwünsche; die deutsche Presse widmete ihm und seinem Werke zahlreiche Artikel. — Hauptmanns Diebskomödie «Der Biberpelz» wurde bekanntlich in diesem Frühjahr von den Reinhardt-Künstlern auch hier aufgeführt.

P. Dapping.

# Schiffsmeldungen

## Deutsche Levante-Linie Hamburg



Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

- D. DELTA erwartet gegen den 20. Nov.
- D. VOLOS erwartet gegen den 27. Nov.
- D. SMYRNA erwartet gegen den 30. Nov.
- D. DEUTSCHLAND erw. gegen den 3. Dez.
- D. DERINDJE erw. gegen den 5. Dez.
- D. MARMARA erw. gegen den 8. Dez.
- Eldienst Hamburg-Konstantinopel.

### Nächste Abfahrten nach:

- Burgas, Varna, Konstanza, Galatz, Braila
- D. DELTA ladet zw. 20. u. 22. Nov.
- D. VOLOS ladet zw. 28. u. 30. Nov.
- D. DERINDJE ladet zw. 5. u. 7. Dez.

### Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach:

- HAMBURG, BREMEN, ANTWERPEN und ROTTERDAM
- Spezialdienst nach DANZIG
- D. CHIOS im Hafen
- D. TYNOS ladet zwischen 22. u. 24. Nov.
- D. POMMERN ladet zw. 28. u. 30. Nov.
- D. GALATA ladet zw. 1. u. 2. Dez.
- Eldienst Konstantinopel-Hamburg

Annahme von Gütern auf direkte Durchfracht-Konossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinhäfen sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseehäfen.

### Direkte Konossemente nach den Häfen von:

- Nordamerika (New York, Boston, San Francisco, etc.)
- Kuba, Mexiko, (Vera Cruz, Tampico, etc.)
- Südamerika, (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso)
- Fernen Osten (Ceylon, Schanghai, Singapore, Yokohama, Wladiwostok)
- Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra u. s. w.)
- Australien (Adelaide, Melbourne, Fremantle)

Änderungen vorbehalten. Nähere Auskünfte durch die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel, Galata, Hovagimian Han, Telefon Pera 641-642

## FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd.

Kgl. Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmässiger Dienst zwischen Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

### Nächste Abfahrten nach:

- Amsterdam, Rotterdam, Hamburg
- D. Hermes ladet zwischen 20. u. 22. Nov.
- D. Clio ladet zwischen 8. u. 5. Dez.

Transport von Gütern auf direkte Durchfracht-Konossemente nach Danzig, Bremen, Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Gothenburg, Stockholm, Celo (Christiania) sowie nach allen Rheinhäfen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfracht Konossemente nach allen Häfen Nord- und Südamerikas Australiens und Indiens; mit Umladung in Amsterdam.

### Nächste Abfahrten nach:

- Burgas, Varna, Konstanza
- D. Clio ladet zwischen 19. u. 22. Nov.
- D. Mircra ladet zwischen 1. u. 3. Dez.
- In Konstantinopel erwartete Dampfer
- D. Clio erwartet gegen den 19. Nov.
- D. Minerva erwartet gegen den 1. Dez.

### Nächste Abfahrt von Amsterdam gegen den 23. Nov.

Auskünfte erteilt Foscolo Mango & Co. Ltd. Galata, Technilli Riktim Han, Telef. Pera 3505-6.

## LLOYD TRIESTINO

### Ankünfte.

- s/s Galicia, Donnerstag 17. Nov. aus Italien und Griechenland (Thessalie).
- s/s Semiramis Sonntag 20. Nov. aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).
- s/s Merano, Dienstag 22. Nov. aus Donau und Burgas.
- s/s Dalmatia, Mittwoch 23. Nov. aus Italien, Griechenland und Saloniki.

### Abfahrten.

- s/s Galicia, Freitag 25. Nov. aus Konstanza und Bulgarien.
- s/s Semiramis, Kapit. Perlot, Samstag 19. Nov. um 10 Uhr nach Konstanza, Varna, Burgas.
- s/s Merano, Kapit. Manorin, Dienstag 22. Okt. um 18 Uhr nach Saloniki, Piraeus, Patras, Sit. Quaranta, Brindisi, Ancona, Venedig und Triest.
- s/s Dalmatia, Kapit. Gladrossich, Donnerstag den 24. Nov. um 10 Uhr nach Konstanza, Sulina, Galatz und Braila
- s/s Galicia, Kapit. Perlot, Samstag 26. Nov. um 15 Uhr nach Dodekanes, Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Calamata, Fiume, Venedig und Triest.

### Luxus-Eildampfer Linie

- s/s Semiramis, Kapit. Antoncich, Donnerstag 24. Nov. punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eildampfer nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarte nach Paris u. London.)
- Um nähere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata Mumbane, Telef. Pera 212, das Passagierbüro, Pera, Galata Serail, Tel. P. 2450, oder das Stambuler Büro, Messadeti Han, Telef. Stambul 285, wenden, welche auch Sonntags geöffnet sind.

## Schiffahrtsdienst des Rumaenschen Staates

### Abfahrt nach Jaffa und Haifa.

#### Post-Paketboot

Durostor, Komm. Popescu, fährt Freitag den 18. Nov. um 16 Uhr nach Jaffa und Haifa

Die Agentur gibt H/P - & Rückfahrkarten mit 25 0/0 Ermässigung auf die Rückfahrt aus. Für Familien, Geschäftsreisende, Kuesatler und Touristengruppen besondere Ermässigungen. Alle Auskünfte erteilt die General-Agentur des Schiffahrtsdienstes des rumänischen Staates, Galata, Merkez Riktim Han, Tel. Pera 2034-5.

### Angekommen mit dem Lloyd Express Dampfer «Cleopatra» aus Triest, Venedig, Brindisi, und Piräus:

S. E. der britische Gesandte Sir Percy Lorain und Gemahlin, Herr Gustav Eleman, Ferni Bey, Herr Prof. Guide Senni, Frau Germana Senni, Herr Friedrich Mac Adam und Gemahlin, Herr Kemeth Whittal, Herr Otto Landgrabe, Burhaneddin Bey, Herr Robert Paquemont Herr Anton Manthou, Herr R. Syonpadian, Herr M. Oradia, Herr O. Almalom Herr Dr. Plessa, Herr G. Odoni, Herr N. Bigliotti, Frau Alice Tailor, Herr Robert Finshy, Herr G. Nicolopoulos und Gemahlin, etc. etc.

## Preisauschreiben



Mann oder Frau im NOVEMBER-HEFT 100 Preise

Ihre Drucksachen beziehen Sie am besten durch **Phönix** BUCH- u. STEINDRUCKEREI Telefon: Pera 3031.

## Aus der Hauptstadt.

### Samsun-Amasia.

Eine Delegation von Abgeordneten unter dem Minister für Öffentliche Arbeiten Behidsch Bey reist heute nach Amasia, um bei den Eröffnungsfeierlichkeiten die Nationalversammlung zu vertreten.

**Der Vertreter des Hedchas.** Der türkische Vertreter für den Hedchas und Jemen, Abdul Gani Sünni Bey hat seine Instruktionen erhalten und wird am Sonntag abreisen.

**Die Präfektur und die Bäcker.** Die Streikdrohung der Konstantinopler Brotbäcker hat in Angora Widerhall gefunden. Die Präfektur hat befohlen, dass ein Streik der Bäcker einen Monat vorher angemeldet werden muss.

### Gemeinderatssitzung in Angora

Der Stadtrat ist gestern zusammengetreten, und hat u. a. beschlossen, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, in allen Strassen Gehsteige anzulegen.

### Die Forderungen der Telephongesellschaft.

Die Forderungen der Konstantinopler Telephongesellschaft sind vom Innenministerium abgelehnt worden. Den Vertretern der Gesellschaft wurde mitgeteilt, dass sie nur bewilligt werden könnten, wenn die Gesellschaft in Konstantinopel das automatische Telephon einrichtet.

### Für die Brücke von Unkapan.

Der Vorschlag der Konstantinopler Präfektur, auf die Fahrpreise der städtischen Verkehrsmittel 10 Para aufzuschlagen, um die nötigen Summen zur Wiederherstellung der Brücke von Unkapan zu gewährleisten, wurde vom Innenministerium und vom Ministerium für Öffentliche Arbeiten geprüft und dem Ministerrate vorgelegt.

### Ein neuer Rennplatz.

Ein neuer Rennplatz nach dem Muster des Platzes von Chantilly soll hier angelegt werden. Die Tribünen sollen aus Beton hergestellt werden. Musterpferdeställe und Kasinos sind vorgesehen.

Das Gasirennen um den Preis von 5000 L. Pf. findet jedes Jahr in Angora statt. Nur reines englisches Vollblut darf daran teilnehmen.

## RADIO-PROGRAMM

- 19 Uhr: Türkische Lieder: Frau Hadie (Gesang), Frau Fahime (Ud), Frau Bedrie (Geige), Fri. Naima (Kanun).
- 19.30 Uhr: Wertpapierberäc.
- 19.40 Uhr: Türkische Musik: Frau Hairie (Ud), Fri. Nobile (Gesang), Kemal Kementsche).
- 20.10 Uhr: Getreideberäc.
- 20.20 Uhr: Türkische Musik durch türkische Künstler.
- 20.50 Uhr: Warenberichte.
- 21 Uhr: Türkische Musik: Frau Hadie (Ud), Fri. Nobile (Gesang), Kemal Kementsche)
- 21.30 Uhr: Meldungen der Anatol. Nachrichtenagentur.
- 21.40 Uhr: Orchestermusik.
- 22.20 Uhr: Gesang: Fri. Alexandre.
- 22.35 Uhr: Wetterbericht, Funkzeitung.

Bei günstigen Witterungsverhältnissen wird versucht werden, eine Verbindung mit europäischen Funkstationen herzustellen.

## ZU VERMIETEN

prachtvoll möblierte Zimmer, oder das ganze Haus, Bad, Elektr., Tel., Garten, Aussicht auf den Soporos. Näheres: Pera, Syra Selivstrasse N. 18, Taxim (Nähe der Rumänischen Gesandtschaft), Tel. Pera 1637.

## Aus Konstantinopel.

### Deutsche Botschaft.

Legationssekretär v. Scheliba und Gemahlin sind heute in Konstantinopel eingetroffen.

### Deutsche Evang. Kirche.

Pera Ainali-Tacheschme, Emin Dschami Sokak 42  
Sonntag, den 20. Nov., vorm. 11/2 11 Uhr: Totenfestgottesdienst, verschönt durch Violin-, Cello- und Orgelvorträge von Werken älterer Meister der Kirchenmusik.

Vorm. 12/2 12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, den 23. Nov., nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft der Frauen im Pfarrhause mit Vortrag des Herrn Rektor Preusser über «Erziehungs- und Unterrichtsfragen der Gegenwart.» - Jede deutsche Frau ist bei diesen Veranstaltungen willkommen.

### TEUTONIA.

B. d. A.

Am Sonnabend, den 19. November um 6 Uhr 30 findet in der Teutonia die Monatsversammlung des B. d. A. statt. Die Tagesordnung ist am Schwarzen Brett der Teutonia einzusehen.

Am Freitag 18. November nachm. 5.30 Uhr findet in der Teutonia der erste Tanztee statt und wir laden unsere Mitglieder zu möglichst zahlreicher Beteiligung ein. Karten sind beim Hausverwalter zu haben.

Ausser den bekannt gegebenen Konzerten werden mehrere Vorträge stattfinden und einige grössere Tanzunterhaltungen an Sylvester, Ende Januar und in der Fastnachtszeit.

Nähere Angaben erfolgen zu gegebener Zeit. Der Vorstand.

### Die türkischen Kronjuwelen.

Der frühere Finanzminister Abdul Halik Bey hat bei seinem letzten Aufenthalt in Schweden einen Spezialisten verpflichtet, der die sämtlichen Wertgegenstände der Schatzkammer im Top Kapu Saraj einer Schätzung unterzogen hat. Der Gelehrte hat festgestellt, dass die meisten Kostbarkeiten von hohem Werte sind, und hat geraten, sie besser bewachen zu lassen als bisher. Die Nachwächter und Patrouillen wurden daraufhin verstärkt.

Stockholm, 16. Nov.

Generalkonsul Jansson ist dieser Tage von seiner Reise nach Konstantinopel und Angora, wohin er als Sachverständiger zur Schätzung der Kronjuwelen des ehemaligen Sultans berufen worden war, hierher zurückgekehrt. Als hervorragender Kenner der kostbarsten Schmuckstücke der Welt, erklärte der Generalkonsul, dass die türkischen Kronjuwelen fast alle anderen, die er bisher gesehen habe, in den Schatten stellen. Einzelne Stücke könnten in ihrer Grösse und Schönheit durch nichts überboten werden und stellen einen ausserordentlich hohen Wert dar, dagegen sei die Einfassung der Juwelen sehr primitiv gearbeitet.

### Der neue Platzkommandant.

Emin Pascha ist zum Stadtkommandanten von Konstantinopel ernannt worden.

### Die Rubinstein-Konzerte

Die Konzerte des Pianisten Rubinstein finden nunmehr endgültig am Sonnabend, den 23. November abends um 9.30 Uhr im Wintertheater Petit Champs statt. Das Nachmittagskonzert ist auf den nächsten Sonntag um 5 Uhr gelegt worden.

**MAGDEBURGER PROPRVERSICHERUNGS-Gesellschaft**  
MAGDEBURG.  
Gegründet 1844  
Voll eingezahltes Aktienkapital G. M. 5,000,000  
Reserve 8,158,000  
**Feuer- u. Transportversicherung**  
Generalvertreter für die Türkei:  
W. MAERKLIN & Co. Konstantinopel, Galata, Bahar Han III. 44-48

Das KINO MAGIC bringt heute abend wiederum einen **Prachtfilm**  
**DIE GEFALLENE**  
mit ELSA PINAJEFF und ANGELO FERRARI  
Ein spannendes Drama aus dem modernen Leben, das auch dem wertvollsten Geschmack entsprechen wird.  
Das KINO MAGIC bringt nur erstklassige Filme.

**Die Neuwahlen in den Wilajetsrat**  
Nächsten Mittwoch finden die Neuwahlen in den Wilajetsrat statt. Die Volkspartei hat bereits ihre Kandidaten aufgestellt. Die Wahlen finden von 9-14 Uhr in der Universität, im Galata-Seraj-Gymnasium und in den Kaimakamaten von Bakirköy, Skutari und Tachataldcha statt. In Stambul werden 27, in Bakirköy 4, in Tachataldcha 4, in Pera 19 und in Skutari 10, im ganzen also 64 Wilajetsräte gewählt werden. Die Wähler zweiten Grades und die Stadträte nehmen an der Wahl teil. Da Schiele und die Inseln nicht mehr als 7,500 Einwohner haben, werden sie sich an den Wahlen nicht beteiligen.

**Streikbeschluss der griechischen Lehrer.**  
Die Lehrer der griechischen Schulen in Pera haben beschlossen, in Streik zu treten, weil sie seit drei Monaten kein Gehalt empfangen haben. Die Unterrichtsdirktion hat ihnen, sich noch eine Woche zu gedulden.

**Besuchszeiten der Museen von Stambul.**  
(1. Okt. - 1. April)  
Antiken-Museum: Täglich, ausser Dienstag, 10 - 4, Freitag von 1 - 4, Eintritt 10 Grsch.  
Tschinilli Kjoschik (Museum muhammedanischer und türkischer Kunst): des gleichen, Eintritt 10 Gr.  
Museum altorientalischer Altertümer desgleichen, Eintritt 10 Gr.  
Museum des Topkapu-Seraj (Altes Seraj): Freitag, Sonntag, Dienstag Donnerstag von 1 - 4; Eintritt 50 Gr. Die Schatzkammer desgleichen, Eintritt 40 Grsch.  
Museum für türkische und muhammedanische Kunst (Ewkal Museum), bei der Suleimanije Moschee: Täglich, ausser Montag von 10-4, Freitag von 1-4. Eintritt 10 Gr.  
Jedikule: Täglich von 9 Uhr ab, Eintritt 10 Gr.  
Zisterne Jere batan (bei der Aja Sofia): Täglich: Eintritt 27 1/2 Gr., mit Bootfahrt 55 Gr.  
Photos, Ansichtskarten, Kataloge, Führer sind am Eingange des Antiken-Museums käuflich.

**Wo hin gehe ich heute Abend?**  
ROSE NOIRE Soupers mit Gesellschaftstanz.  
Kino ALHAMBRA Metropolis 2. Teil.  
Kino MAGIC Die Gefallene.  
SUREJA PASCHA - Kino in Kadiköy. Die Fallo.

**Hotel Tokatlian**  
Tanz- und Konzert-Tea des HOTEL TOKATLIAN  
Jeden Freitag und Sonntag von 17 Uhr bis 19 Uhr  
JAZZ - GOLDEN - EAGLE  
Konzert - Diner täglich von 20 Uhr  
Orchester WOLPIN

**Das intime Restaurant ROUFF**  
Ausgezeichnete russische Küche-erstkl. Weine  
Table d'hôte - 4 Gänge mit Kaffee 125 Piaster  
A la carte, Täglich zum Diner Musik.  
Die ganze Nacht hindurch JAZZ-BAND  
Pera, gegenüber Kino Melek  
Tel.: Pera 977

Besuchen Sie die Schweizer Bierhalle und Restaurant  
**- NIKOLI -**  
Grosse Perastrasse 373.

Qualität

**LACHARDTMUTH**  
**KOH-I-NOOR**

ist letzten Endes billiger.  
SEIEN SIE WAHLERISCH BEIM EINKAUF IHRER BLEISTIFTE!  
L. & J. HARDTMUTH'S  
**KOH-I-NOOR**  
IST IN ALLEN BESSEREN PAPIERGE-SCHAEFTEN ZU HABEN.

Das gesuendeste Getraenk fuer Jung u. Alt ist  
**BOMONTI**  
überall erhältlich.  
Wird ins Haus zugestellt.  
Telefonieren Sie Pera 583

**KRUPP**  
**TROCKEN-BAGGER**  
FRIED. KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT ESSEN

# Volkswirtschaft

## 12 Uhr-Kurse der Konstantinopler Boerse mitgeteilt von der Deutschen Bank.

Obligationen.		Wechsel.		Noten.	
	Vortag	Vortag	Vortag	Vortag	Vortag
5 o/o Inzere Türk. Anleihe 1918	83 25	83 25	83 25	83 25	83 25
4 o/o Türk. Anl. 1905 (Fischer)	—	—	—	—	—
4 o/o Türk. Anl. 1905 (Tedeschi)	—	—	—	—	—
4 o/o Unifizierter Türkei	211	215 50	—	—	—
Türkenlose	12 50	12 60	—	—	—
4,5 o/o Anatol. Eisenbahn I	—	—	—	—	—
4,5 o/o Anatol. Eisenbahn II	—	—	—	—	—
4,5 o/o Anatol. Eisenbahn III	—	—	—	—	—
4 o/o Bagdadbahn I	—	—	—	—	—
4 o/o Bagdadbahn II	—	—	—	—	—
5 o/o Wasserwerke Scut. Kadik.	18	18	—	—	—
4 o/o Kalm Konstantinopel	14 50	14 50	—	—	—
5 o/o Hafen Haldir-Pascha	—	—	—	—	—
5 o/o Kopsant. Strassenbahn	4 15	4 15	—	—	—
5 o/o Elektrizität	4 15	4 15	—	—	—
Ägypt. Bodenkredit 1888	245	245	—	—	—
Ägypt. Bodenkredit 1908	145	145	—	—	—
Ägypt. Bodenkredit 1911	125	125	—	—	—

Aktien.		R.-mark		Vortag 17 11		Vortag 17 11	
	Vortag	Vortag	Vortag	Vortag	Vortag	Vortag	Vortag
Anatolische Eisenbahn	19 50	20 10	44 25	45 70	22 25	23	23
Türk. Versicherungen (Anatolien)	—	—	26	27 50	27	27	27
Konstantinopel (Anatolien)	—	—	7 25	7 30	66	66	66
Türk. Tabak-Regie	—	—	923	923	204 50	206	206
Mühlwerke «Union»	31	31	75	75	112	112	112
Herkules	—	—	50	50	148	148	148

Die Berliner Börsenkurse fielen wegen des Busstages aus.

### Konstantinopler Warenmarkt (Preise in Grusch)

17. November.  
 Haselnüsse: Kerasund Sept.-Okt. 64,0  
 Levantiner 66  
 Konstantinopler Weizenpreise.  
 17. November Mittelsorte.  
 Anatolien: 15,66.— Thrazien: 15,63.—  
 Amerikaner: —, —, —

### Steigende Land- und Mietpreise in Transjordanien.

Jerusalem, Anf. Nov.  
 Durch das stete Wachsen der transjordanischen Hauptstadt Amman beginnt der Wert des umliegenden Geländes mehr und mehr zu steigen. Während man, wie das «Palestine Bulletin» mitteilt, noch im letzten Jahre für 1 Dunam Land nur Ägypt. Pfd. 5 bezahlte, muss man heute dafür bereits Ägypt. Pfd. 40-50 auslegen. Auch die Ladenmieten haben eine ungeahnte Höhe erreicht und betragen zurzeit etwa Ägypt. Pfd. 70-80 pro Lokal.

### Die Frage der Lagerräume im Hafen.

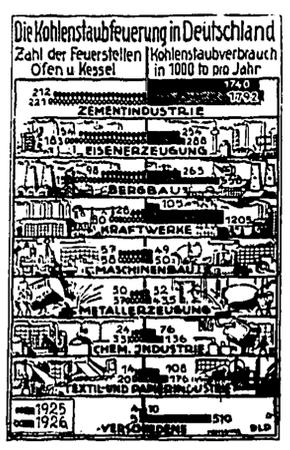
Die «Militet» berichtet aus Angora, dass die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Seir-i-Sefain und der Kaigesellschaft, welche letztere der ersten den Bau eigener Zollzwischenlager unter Hinweis auf ihr Monopol nicht gestatten wollte, jetzt dahingehend entschieden worden sind, dass der Seir-i-Sefain der Bau von Lagerhäusern gestattet wird. Diese Entscheidung wird damit begründet, dass die Kaigesellschaft den Bedürfnissen des Platzes nicht nachkommen kann.  
 Nach der gleichen Quelle hat die Kaigesellschaft beim Ministerium für Öffentliche Arbeiten um die Ermächtigung zur Vornahme einer Kapitalerhöhung und um die Verlängerung ihrer Konzession ersucht.

### Die Landwirtschaftszählung hat begonnen.

Gestern hat im ganzen Lande die Landwirtschaftszählung begonnen, die am 20. d. M. beendet sein soll.

## Das neue Stadium im Tarifkampf Hamburg-Triest.

Prax, Anfang November (Sonderbericht). In der nächsten Zeit tritt die 1926 erreichte provisorische Lösung des Wettbewerbs zwischen Hamburg und Triest ausser Kraft. Seit 1925 hat der Wettbewerb Formen angenommen, die es den betroffenen Eisenbahnverwaltungen rätlich erscheinen liessen, gemeinsam an einen Abbau dieser Verhältnisse zu schreiten. Jedoch sind alle derartigen Versuche bisher ergebnislos geblieben und es gelang lediglich im Jahre 1925, eine provisorische Lösung des Problems zu erreichen. Andere Konferenzen 1927 führten ebenfalls noch zu keinem definitiven Abschluss und sollen nunmehr auf einer Wiener Konferenz Entscheidung bringen. An den Beratungen nehmen die Eisenbahnverwaltungen der Tschechoslowakei, Deutschlands, Italiens, Jugoslawiens und Oesterreichs teil. Es handelt sich bei dem Wettbewerb eigentlich nicht um die Seehäfen, sondern vielmehr um einen Kampf der an der Aus- und Einfuhr über diese Häfen beteiligten Eisenbahnen.  
 Ein solcher Wettbewerb hat schon immer bestanden. Im Frieden war er sowohl zwischen Hamburg und Genua zu verzeichnen wie auch zwischen Hamburg und Triest, wobei sich letzteres einer besonderen Förderung seitens der österreichischen Staatsbahnen erfreute. Schon damals griffen die deutschen Seehäfen ein, um den Überseeverkehr der mitteleuropäischen Gebiete, insbesondere Süd- und Mitteldeutschlands, sowie des damaligen nördlichen und mittleren Oesterreichs, nach den deutschen Seehäfen zu lenken. Anderserseits leisteten die österreichischen Staatsbahnen für Triest, als den einzigen Seehafen der österreichischen Staatsbahnen und den bedeutendsten Hafenplatz der damaligen Monarchie, weitgehende Tariffälle, um den Verkehr von den deutschen Seehäfen abzuziehen.  
 Durch die Änderungen infolge des Weltkrieges wurden wesentlich andere staatsrechtliche Verhältnisse geschaffen. Vor allem wurde das Hinterland des bisher grössten österreichischen Seehafens Triest auf vier Staaten, Italien, Jugoslawien, Oesterreich und die Tschechoslowakei, aufgeteilt, mit besonderen Eisenbahnnetzen, eigenen Tarifsystemen, besonderen Währungen und einer bisher fast für unmöglich gehaltenen wirtschaftspolitischen Trennung. Italien versuchte, für das Triest verloren gegangene Hinterland einen entsprechenden Ersatz zu schaffen. Deshalb wurde bereits im Vertrag von St. Germain Oesterreich die Verpflichtung auferlegt, die günstigeren Adria-Eisenbahntarife der Vorkriegszeit weiter bestehen zu lassen, und Italien bemühte sich auch, die Tschechoslowakei zu ähnlichen Vereinbarungen zu veranlassen. Tatsächlich gelang es Italien durch Zugeständnisse, wenigstens einen Teil des überseeischen Verkehrs nicht



Die Kohlenstaubfeuerung in Deutschland. Zahl der Feuerstellen Kohlenstaubverbrauch in 1000 pro Jahr.

Die Kohlenstaubfeuerung findet immer stärkere Verbreitung, denn sie gestattet die Erzielung sehr hoher Temperaturen bei ganz geringer Russ- und Rauchentwicklung und Wegfall der Schlackenbildung. Ausserdem ist die Staubkohle der billigste Brennstoff. In Deutschland sind 1926 über 500 Kohlenstaubfeuerungen in Betrieb gewesen, die über 2 1/2 Mill. Ton. Kohlenstaub jährlich verbrauchten, davon 90 0/10 Steinkohlenstaub. 1926 befanden sich 175 Kohlenstaubfeuerungen im Bau, so dass Ende 1926 der Kohlenstaubverbrauch auf ca. 4 Mill. Ton. geschätzt wird. Seit dem Sommer 1927 ist auf der Strecke Berlin - Fürstenberg (Mecklbg.) auch die erste Kohlenstaublokomotive im Dienst.

### Ein neues Elektrizitätswerk im Donezbecken.

Charkow, 15. Nov.  
 Im Donezbecken ist der Bau des neuen grossen Elektrizitätswerks in Gorlowka mit 6.000 KW beendet worden. Die Inbetriebsetzung des Elektrizitätswerks soll dieser Tage erfolgen.

### Kreise in der Tschechoslowakei im einzelnen.

es dabei kennzeichnend, dass sich die Verwaltung der tschechoslowakischen Eisenbahnen mit aller Verheissung für die Förderung der Adria-Häfen verwendet und sich durch tarifliche Massnahmen und eine weitgehende Agitation für die Adria-Häfen gegen die deutschen Seehäfen eingesetzt hat, obwohl die tatsächlichen Verhältnisse beweisen, dass für die industriereichen sudetenländischen Gebiete, namentlich für Nordböhmen, die deutschen Seehäfen von ungleich grösserer Wichtigkeit sind, als die Adria-Häfen. Würden doch allein auf dem Elbwege nach dem tschechoslowakischen Gebiet an Gütern überhaupt ein- bzw. ausgeführt: Im Jahre 1924 zusammen 1864000 Tonnen, im Jahre 1925 1767000 Tonnen. Dagegen betrug die Ein- und Ausfuhr für die Tschechoslowakei über Triest 1924 nur 808.000 Tonnen und war 1925 auf 578.000 Tonnen gesunken. Schon aus diesen wenigen Ziffern ist zu ersehen, wohn das Interesse der Tschechoslowakei gerichtet sein müsste. Dass sie sich auch im Tarifkampf Hamburg-Triest gegen Deutschland stellt, beweist, dass sie noch immer politische Ideen über die wirtschaftlichen Interessen des eigenen Landes stellt.

### Inseratpreise für das Ausland:

pro cm und Spalte R.M. 1,50, oder der Gegenwert.

## KLEINE ANZEIGEN

bis zu 20 Worten Ltq. 1.—

werden angenommen in der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON, Pera, Tunnelplatz 2, A. FLATNER, Pera, Telkko.

Zu vermieten in hochständigem Hause eine nige reich möblierte Zimmer mit oder ohne Pension, Aussicht auf das Meer, Bad, Preiswerte Mittagessen auch für Fremde, Anfragen Taksim Platz, gegenüber ex Kino Alcazar No 20, Telefon Pera, 8576.

Junge Türkin, mehrere Jahre in Deutschland gelebt, sucht Stellung als Maschinenschreiberin und für sonstige Büroarbeiten, perfekt deutsch, nimmt auch Arbeit ins Italien. Antwort an die Deutsche Buchhandlung Caron, Tunnelplatz 523 erbitten unter N. V.

Zu kaufen gesucht gebrauchter, gut erhaltener leichter Reittattel komplett mit Zaumzeug pp. deutsches oder englisches Fabrikat. Telef. Angebote erbitten unter «Pera 8847.»

Deutsche Stenographin, welche auch die französische Sprache beherrscht und sonstiger Büroarbeiten kundig ist, sucht passende Stelle. Angebote unter C. R. an die Expedition des Blattes erbitten.

Gesucht per sofort tüchtiger zuverlässiger Laufburse. Zu erfragen bei der Expedition der Zeitung.

Gebildeter Türke sucht Bekanntschaft eines deutschen Herren oder Dame zwecks gesellschaftlicher Weiterbildung in der deutschen, bzw. türkischen Sprache. Angebote unter «K. E.» an die Expedition der Zeitung.

Deutscher Maler, in allen vorkommenden Maler- und Anstreicharbeiten, von der einfachsten bis zur besten Ausführung vollständig praktisch erfahren, sowie im Tapezieren von Wohnungen, Holz und Marmorarbeiten sucht baldigst Stellung. Zuschriften erbitten unter «E. 100.» an die deutsche Buchhandlung Caron, Tunnelplatz.

Junger Deutscher, welcher Handelsakademie besucht hat, franz. und engl. Sprache beherrscht, auch erfahren in der Stenographie, Maschinenschriften und Buchhaltung, mit Bank- und Bureau-Praxis, sucht Stellung. Angebote unter W. L. an die Expedition des Blattes.

### Zur türkisch-griechischen Tabakkontrolle.

Auf die auch in der «Türkischen Post» gebrachten Äusserungen des Präsidenten der Konstantinopler Handelskammer, Hussein Bey, antwortet dieser Tage die Vereinigung der griechischen Tabakproduzenten mit einer öffentlichen Erklärung. Danach ist es richtig, dass die anfänglich auf 52-55 Millionen Okka geschätzte griechische Tabakernte sich infolge der ausserordentlichen Trockenheit heuer nur auf 43-44 Millionen Okka beläuft. Es sei aber fass, dass die Qualität der griechischen Tabake sich verringert habe, vielmehr viele jedermann, dass die Trockenheit die Güte der Tabake zu verbessern pflege. Im übrigen habe in der Türkei die gleiche Trockenheit wie in Griechenland geherrscht, und die türkische Tabakernte werde offenbar 45 Millionen kg nicht übersteigen und somit noch um 20 v. H. hinter der griechischen Ernte zurückbleiben.

### Die griechischen Tabakarbeiter.

Athen, 16. November.  
 Die Arbeitslosigkeit ist unter den griechischen Tabakarbeitern weiter im Zunehmen begriffen. Die Unternehmer, und zwar insbesondere die grosse Firma Missiu, stellen Frauen ein, die zu weit billigeren Löhnen als die Männer arbeiten. Die Tabakarbeiter veranstalteten bereits in der vergangenen Woche eine grosse Demonstration auf der Egnatiastrasse, bei der es zu heftigen Zusammenstössen mit der Polizei kam. Jetzt wollen die Arbeiter die Ausfuhr von 5000 Ballen Tabak, die der benannten Firma Missiu gehören und mit Frauenarbeit fertiggestellt wurden, gewaltsam verhindern, und die Firma hat sich mit der Bitte um Hilfe an die Polizei gewandt. Die Büros der Arbeiterbilikasse werden durch Truppen vor Exessen der aufgeregten Arbeiter geschützt.

Die vierte Ziehung der Grossen Flugzeug-Lotterie findet den 11. Dezember 1927 statt.  
**Haupttreffer 60.000 Ltqs**  
 Direktion: Stambul, Poststrasse. Tel. St. 58-168-9  
 Telegrammadr. «PIANCO» Postfach Stambul 656  
 Die Lose sind bei den Leitern sämtlicher Filialen des Flugzeugvereins erhältlich.

**Agfa**

- Platten
- Rollfilm
- Film-pack
- Papiere
- Röntgenfilm
- Chemikalien
- Photo-Apparate, Spiegel-Reflex-Kamera Mentor.

Deutsche Erzeugnisse, unerreicht in Güte und Vornehmheit der Aufmachung.  
 Generalvertreter für die Türkei C. FROELICH, Stambul, Kendros Han No 6-8, Telefon Stambul 3437.

**Wiener Stube** - MUSIK -  
 PERA, Tepe Baschi  
 (gegenüber Garden Bar)  
 Grosses Bier 25 Pst.  
 Geöffnet Tag und Nacht.

!Hausfrauen!  
 Wenn Sie Ihre Fleischkäufe in der stadtbekanntesten Fleischhandlung  
**SOTIRAKI NALBANTI**  
 besorgen, dann haben Sie die absolute Sicherheit, die allerbeste Qualität eingekauft zu haben.  
 Jede Bestellung wird umgehend ausgeführt.  
 Pera-Hauptstr. Tunnel 527. Tel. Perr 2163.

**CREME MOUSON**

CREME MOUSON macht trockene, raue Haut in wenigen Stunden geschmeidig und verleiht dem Teint ein vornehmes, mattes Aussehen. Der gleichzeitige Gebrauch von Creme Mouson-Seife ergänzt die Creme Mouson-Hauptpflege in der günstigsten Weise. Creme Mouson-Seife ist ausserordentlich mild und von feiner, eigenartiger Parfümierung.

**CREME MOUSON SEIFE**

REPARATUREN aller Büro-Maschinen  
**THALES - RECHENMASCHINEN**  
 für alle 4 Rechenarten in 7 Modellen  
 BILLIGST! Zahlungsziel, GARANTIE!  
 ALLEINVERTRETER:  
 «PRECISION» Kurt Riedel.  
 GALATA, Rue Martebany 13, Beim Tunnel  
 Telefon Pera 292

Das kalte Wetter ist da!  
 Sie werden sich besonders wohl fühlen und vor den Unbilden des Wetters geschützt sein, wenn Sie sich Ihre Anzüge u. Ueberzieher bei  
**J. Itkin**  
 bestellen. Elegant und praktisch! Grösste Auswahl an englischen Stoffen.  
 Postarbeit binnen 24 Stunden.  
 PERA, Hauptstrasse No 405.  
 Telefon: Pera 450.

**AUSSTELLUNG**  
 von Mosaik und Zementplatten der Fabrik Ing. S. Ghilardi & Co. S.A. Mailand bei den Vertretern für die Türkei:  
**M. LANGAS & Co.**  
 Baumaterialien aller Art  
 Galata, Calafat Yeri, 46—Tel. Pera 233

**Dr. PARPETOFF**  
 Dipl. v. d. Universität Moskau  
**Geschlechtskrankheiten**  
 Pera, Theaterstrasse (gegenüb. Lyc. Galata-Seraj) No 11. 1 Stock  
 Sprechst. 10—1 Uhr, 4—8 Uhr.  
**Gemeinlich**  
 Moderne Schnellbehandlung!  
 Neueste Methoden!

**Privatklinik--Schischli.**  
 Direktor Dr. ASSIM, Frauenarzt, Geburtshelfer u. Spezialist für Kinderkrankheiten  
 Diplom von der Universität zu Berlin und Paris.  
 Diese Klinik ist renommierter als beste und renommierte Frauenklinik Konstantinopels. Entbindungen nach neuesten Methoden mit verminderten Schmerzen, Behandlung und Operationen sämtlicher Frauen- u. anderer Krankheiten. Sprechstunden täglich von 2-5 Uhr (ausser Freitags) Chichli, Ktharabé Strasse 131, Endstation der Strassenbahn.  
 Telefon: Pera 2231  
 Es wird eine diplomierete deutsche Schwester gesucht.